inside

DAS UNIHOCKEY-MAGAZIN FÜR UBN, DEN UHC BASSERSDORF UND FIREBALL NÜRENSDORF

Saison 2013/2014

UBN UHCFN UHCB

AUS DEM INHALT

UBN MANNSCHAFTEN: PORTRAITS DER SPIELER
MARTIN GERBER: DER WELTENBUMMLER »
INES ANDERAU: TRIATHLON-SIEGERIN UND MUTTER
VEREINSINFOS: ÜBERSICHT ÜBER DIE DREI CLUBS

bxa Fitnesscenter

Der Kraft- und Kardioraum

einmalig...
effizient...
gesund...
zeitsparend...

Jederzeit kostenloses Probetraining möglich!
Anruf genügt.
Jahresabo für SFr. 490.00.

Telefon 044 836 77 77, E-Mail info@bxa.io

bxa Restaurant timeOut

Edle Bankette...
Kreative Sitzungen...
Günstige Mittagessen...
Live-Sport auf Grossleinwand...

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr	**07:30 - 23:00 Uhr**
Sa und So	**11:00 - 17:00 Uhr**

bxa - bassersdorf x aktiv ag, Grindelstrasse 20, 8303 Bassersdorf
Telefon Restaurant 044 836 77 87, Im Netz www.bxa.io, E-Mail info@bxa.io

ENTFESSLUNGS-KÜNSTLER GESUCHT

Liebe Leserin, lieber Leser

An den Spruch meines C-Juniors in diesem Frühling kann ich mich noch gut erinnern. «Zu UBN wechsle ich sicher nicht, die verlieren ja ständig». Nun ja, ein Blick auf die 1.-Liga-Tabelle gab ihm recht. UBN lag auf einem Abstiegsplatz und verliess diesen bis zum Saisonende auch nicht mehr. Zum Schluss musste das Fanionteam nach einer dramatischen Playout-Serie den Gang in die 2. Liga antreten. Der Start dort verlief in diesem Herbst auch mehr als harzig. In fünf Spielen konnte noch kein einziger Punkt gewonnen werden. Die Situation kommt mir bekannt vor und erinnert mich an den damaligen Abstieg von der NLB in die 1. Liga mit Fireball Nürensdorf. Auch damals verliessen viele Leistungsträger das Team. Wir Übriggebliebenen taten uns auch eine Liga tiefer zu Beginn äusserst schwer, bis wir in einem dramatischen Spiel den damals ebenfalls noch punktlosen UHC Burgdorf mit 2:1 bezwingen konnten. Es war die Wende und gab uns das lange vermisste Selbstvertrauen zurück, um auch wieder Spiele zu gewinnen. Für unser 2.-Liga-Team wünsche ich mir jetzt eine ähnliche Situation. Noch bleibt genügend Zeit, um den Knoten zu lösen.

Es gab aber auch positive Nachrichten. Der U18-Mannschaft von Rolf Pfeifer gelang nach einigen knapp gescheiterten Anläufen der Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse. Dort messen sie sich jetzt mit so namhaften Gegnern wie etwa Chur Unihockey oder den Nachbarn aus Kloten. Des weiteren nimmt diese Saison zum ersten mal ein U16-Team von UBN an der Meisterschaft teil. Es besteht aus letztjährigen C- und B-Junioren unserer beiden Stammvereine Fireball Nürensdorf und UHC Bassersdorf und soll den Junioren den Übertritt vom Kleinfeld bei den Stammvereinen auf das Grossfeld bei UBN vereinfachen. Damit hoffen wir, dass in Zukunft wieder mehr Junioren nachstossen und auf Dauer wieder eine schlagkräftige erste Mannschaft gestellt werden kann – am besten mit Junioren aus den Stammvereinen.

Besagter Junioren spielt mittlerweile übrigens in der U16 – bei UBN.
Ich hoffe, das bleibt noch ein Weilchen so.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre dieser Ausgabe viel Vergnügen.
Daniel Brühlmann

IMPRESSUM

Redaktion/Fotos: Daniel Brühlmann, Andy Schneider, Simon Schneider, Michael Lerch, Christian Huber, Rolf Pfeifer, Lars Weiss, Tom Hübscher, Egelmairphotography

Anzeigenverkauf: Angie Eigenmann
Auflage: 8500 Exemplare
Druck: Bruhin-Druck AG
Layout & Produktion: tnt-graphics AG
www.tnt-graphics.ch

INHALT

04 MENSCHENFREUNDIN
Karin Schäuble – Präsidentin von UBN. Eine Frau mit viel Initiative und spannenden Ideen im Portrait.

08 NEUBEGINN
Die Männer von UBN holen neuen Anlauf in der 2. Liga.

10 SUCHE NACH ERFOLG
Die U21 auf der Suche nach Erfolg.

12 DIE AUFSTEIGER
Nach dem Aufstieg in die Stärkeklasse B startet die U18 von Rolf Pfeifer und Simon Ferpozzi das Unternehmen Erfolgsbestätigung.

14 DIE JÜNGSTEN
Komplett aufgestellt im Juniorenbereich. UBN neu mit einer U16.

21 HOCH HINAUS
Von der Unihockeyschule bis zur 2. Liga. Beim UHC Bassersdorf, Fireball Nürensdorf und dem Dachverein UBN wird für Jedermann und -frau etwas geboten. Ein Überblick.

24 CLUBTURNIER
Teams Vereins- und Altersunabhängig und ausgelost. Sport und Spass quer durch die Vereine.

26 MARTIN GERBER
Interview mit dem Weltkasse-Torhüter der Kloten-Flyers.

30 DAS IST DER UHCB
Alle Teams im Kurzportrait.

36 WAS MACHT EIGENTLICH ...
Besuch bei Ines Anderau, der früheren Spitzenunihockeyanerin des UHCB und der Red Ants.

40 NACHGEFRAGT
Bei Markus Süssli, dem Gründungsvater des UHC Fireball-Birchwil.

42 DAS IST DER UHC FN
Unihockey für den Nachwuchs. Das bietet Fireball-Nürensdorf.

Zugang gefunden: Karin hat das Spiel mit dem löchrigen Ball voll im Griff.

MENSCHENFREUNDIN

Schwankend zwischen Begeisterung und Enttäuschung hat Karin Schäuble in den 18 Monaten als Präsidentin bei UBN schon einiges miterlebt. Höchste Zeit für einen Besuch bei der Frau, die kein Blatt vor den Mund nimmt.

TEXT: LARS WEISS • FOTO: TOM HÜBSCHER, ZVG

Karin Schäuble, Präsidentin von UBN. Wir treffen uns einen Tag nach Saisonbeginn.

Und, war es ein guter Saisonstart für UBN? «Ja, die U18 hat nach Penaltyschiessen gewonnen, und die U16 macht viel Freude, hat sie doch die Saison mit zwei Siegen gestatet. Ein toller Start für die Jüngsten im Bunde. Die erste Mannschaft hat verloren … wir sind aber selber Schuld. Der Heini hat beim Comeback auf dem Matchblatt gefehlt und die rote Karte kassiert. Das hat die Jungs letztendlich um den Erfolg gebracht …».

Engagiert, interessiert und nah dran am Geschehen – Karin Schäuble ist informiert und weiss Bescheid was bei den Teams läuft – oder eben nicht. Spulen wir nach vorne, auf Ende März 2014. Wann ist es eine gute UBN-Saison gewesen? «Wenn bei den Juniorenteams der Teamspirit gesteigert worden ist und wir als Verein bei den Spielern in den Stammvereinen an Akzeptanz zulegen konnten und sie sich mit UBN identifizieren.»

Super denke ich, da kommt bereits die nächste Aussage mit Gewicht. «Schlüsselsteinchen ist unsere U16. Sie werden die Vereine besser als zuvor miteinander verbinden. Wir werden auch darin investieren, das Klubturnier mit den drei Vereine auszubauen und besser zu bewerben. Das war ein grosser Spass dieses Jahr, toll auch für die Jüngeren im Verein. Grossartig, wenn sie sich mit den Herren verbinden können und sie so kennenlernen. Und in Zukunft soll nach dem Sport auch das Gesellschaftliche stärker gepflegt werden».

Karin Schäuble kennt die Bedürfnisse der Menschen. Seit 8 Jahren amtet sie als Gemeinderätin in Brütten und ist dort Sozial- und Gesundheitsvorsteherin. Nur noch bis Ende März allerdings, meint sie überzeugt. Danach ist Schluss mit Politik und Zeit für etwas neues. Zuvor war die gelernte Medizinlaborantin rund 12 Jahre in den Sozial- und Gesundheitsbehörde tätig. Sie hat unter anderem die Kinderkrippe Chrüsimüsi aufgebaut und sich mit vielen Bedürftigen und Menschen in Notsituationen beschäftigt. Sie ist ganz einfach interessiert an Menschen. Sie geniesst es, in Vereinen mit anderen verbunden zu sein.

DIE FAMILIE ALS MOTIVATION

Nach der Motivation für ihr Engagement gefragt, kommt zuerst die familiäre Verbindung hervor. Die beiden Söhne, Marco und Severin, spielen beide für UBN. Marco ist Torhüter bei den Herren. Der um drei Jahre jüngere Severin spielt noch in der U21, ist aber ebenfalls auf dem Sprung ins Fanion-Team.

Sie ist überzeugt davon, dass die Heranwachsenden Struktur brauchen. Struktur auch im Verein, wo Junge einem Hobby nachgehen können. Mit ihrem Engagement möchte sie dies ein Stück weit ermöglichen. Präsidentin ist sie aber auch, weil es ihr einfach Spass macht. «Man trifft sich, bespricht, entscheidet und handelt. Aber natürlich brauchte es vor 18 Monaten auch einfach jemanden für dieses Amt». Inzwischen sei sie aber auch offen für ein längeres Engagement, fügt Sie hinzu.

Die in Brütten aufgewachsene Familienfrau packt gerne an, macht mit, hilft und löst Probleme. Beim Spazieren mit den beiden Hunden kommen ihr oft neue Ideen und frische Energie. Nach eigenen Worten sei sie nicht weit gekommen und verwurzelt im Heimatdorf. Sie unterhält dort zusammen mit der Familie einen kleinen Hof, pflegt Ziegen und Minischweine – eine Kreuzung aus Mini- und Hängebauchschweinen. Sie habe oft Ideen, welche ihr Mann jeweils umsetzen muss, schmunzelt sie. So hätte sie am liebsten auch noch Hochlandrinder, dafür sei aber leider der Platz nicht vorhanden. Eigentlich packt sie auch ganz gerne selber an – sowieso könne sie besser Nageln als Stricken.

Man glaubt es ihr aufs Wort. Und man darf wetten, dass eines Tages auch noch Schottische Hochlandrinder rund um Brütten die Weiden abgrasen. Die positive Gundeinstellung zu den täglichen Dingen werden diesen Wunsch irgendwann ermöglichen.

Das Gespräch dreht sich zurück zum Unihockey. Auf die Zusammenarbeit mit den Stammvereinen UHCFN und UHC Bassersdorf angesprochen, wird Verbesserungspotenzial erörtert. Bassersdorf sei aus ihrer Sicht sehr gut aufgestellt. FN dagegen ein Patient – hier muss dringend etwas getan werden. ›

PERSÖNLICH

Name: Karin
Vorname: Schäuble
Wohnort: Strubikon bei Brütten
Zivilstand: Verheiratet mit Felix, Mutter von 2 Söhnen (Marco und Severin, beide bei UBN aktiv)
Hobbies: Unihockey (passiv), Ski (Mitglied im Skiklub Altbach), Soziales (Gemeinderat), Turnen (TV Brütten), Tiere und Garten

Karin Schäuble amtet auch als Spielsekretärin für die Grossfeldteams.

Engagement an den Schulen, Marketing generell – Unihockey soll in Nürensdorf und Brütten wieder ein grösseres Thema werden. Ihre Hoffnungen ruhen auch auf Christian Huber, besser bekannt als Obelix, welcher sich nun den Herausforderungen bei FN als Sportchef angenommen hat. Bei Bassersdorf gäbe es Wartelisten bei den Juniorenteams, da wird sich auch in den beiden anderen Dörfern in naher Zukunft wieder etwas tun.

ZWISCHEN BEGEISTERUNG UND ENTTÄUSCHUNG

Die sportlichen Themen interessieren sie sehr, Entscheide überlasse sie aber den Fachkräften wie etwa Simon und Andy Schneider, welche als Sportchef und Juniorenobmann bei UBN fungieren und auf eine lange Unihockey-Karriere zurückblicken können. Am Unihockey fasziniert sie die Dynamik aber auch das familiäre im Umfeld eines Vereins.

«ICH KANN BESSER NAGELN ALS STRICKEN» KARIN SCHÄUBLE

In Frage stellt Karin nach ihren ersten 18 Monaten aber auch einiges. Die hohen Abgaben an Swissunihockey beispielsweise. Diese machen rund einen Drittel des Budgets von UBN aus. Horrend. Zudem sei es erstaunlich, wie viele Termine, Richtlinien und Vorgaben des Verbandes eingehalten werden müssen, um einen Meisterschaftsbetrieb auf den vier Stufen aufrecht zu erhalten. Nicht gut ist sie auf das Verhalten einiger ehemaliger Spieler der ersten Mannschaft in der vergangen Abstiegssaison zu sprechen. Enttäuschend sei, dass nur wenige hinstehen und die Verantwortung für das gemeinsame Versagen übernehmen. Zwölf Abgänge resultierten Ende Saison. Einer in die NLB, verständlich. Ein Rücktritt, ebenfalls nachvollziehbar. Zehn Wechsel aber zu ähnlich aufgestellten Vereinen in die 1. oder 2. Liga. Das sei schon ziemlich fragwürdig, wie wenige hier Verwantwortung zu tragen gewillt sind. Es zeige aber auch auf, wo gearbeitet werden müsse. Verbindung schaffen zu den Stammvereinen und schauen, dass möglichst viele Junioren ins Team der 1. Mannschaft aufrücken.

Der Gemeinschaftssinn soll in naher Zukunft wieder stärker gepflegt werden, etwas das aus Karins tiefster Überzeugung kommt. Wir dürfen uns auf ihren Einsatz freuen. Der Frau mit einer unglaublichen Energie, die dabei so wohltuend bescheiden und ruhig wirkt. ◆

Kurz nachgefragt

Was wolltest du als Kind werden? *Tierärztin*
Warum bist Du es nicht geworden? *Im Gymnasium war ich zu faul, deswegen bin ich rausgeflogen*
Für welche Tätigkeit kannst Du Dir vorstellen, dass man Dich bezahlen würde? *Tierbetreuung (Hundeflüstererin)*
Welche Sportart würdest Du gerne beherrschen? *Reiten*
Wofür belohnst Du Dich selber? *Für das Erledigen einer unangenehmen und aufwändigen Aufgabe*

Altbach-Garage

Klotenerstrasse 46
8303 Bassersdorf

Telefon 044 836 66 27
Telefax 044 836 43 23

OPEL

Wir sind immer gerne für Sie da!

Dorfmetzg
Steinmann

Lindauerstrasse 2
8309 Nürensdorf
044 836 50 70
www.dorfmetzg-steinmann.ch

Immer Aktuell!!!

Hausgemachte Wurstwaren
Verschiedene Pfannen-
und Ofenfertige Artikel
Geschenkbrettli

Besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gerne
Ihr Dorfmetzg-Team im Volg in Nürensdorf

www.schild-gartenbau.ch

Schild

Gartenbau AG

Neuanlagen Umgestaltung Unterhalt

8303 Bassersdorf

Tel. 044 836 67 48

NEUBEGINN BEIM EINS

Nach einer schwierigen und langen letzten Saison, welche mit dem Abstieg in die 2. Liga endete, folgt ein Neubeginn.

Nach der langen Playoutserie und dem Abgang von mehr als zehn Spielern, war es keine einfache Aufgabe, um auf den Startschuss zur neuen Saison hin ein Team zusammenzustellen. Die Position vom Headcoach konnte glücklicherweise rasch mit Antonio de Marchi – einem ehemaligen UBN-Spieler – besetzt werden. Mit Brugger, Brandenberger und Grossenbacher folgten ihm drei weitere ehemalige UBN-Spieler an die alte Wirkungsstätte. Zudem sind mit Simmler und Holzer zwei Spieler aus dem eigenen Nachwuchs dazu gestossen und mit Dominik Schellenberg ein Neuzugang aus Schaffhausen. Trotz dieser Transfers hat sich die Kadergrösse auf 14 Spieler inklusive Torhüter verkleinert. Wer sich im Unihockeysport auskennt, weiss, dass dies für ein Grossfeldteam sehr wenig ist.

Den widrigen Umständen zum Trotz haben alle Teammitglieder den Neubeginn mit Elan in Angriff genommen. Rückblickend war es aber keine einfache Vorbereitung und auch der Start in die neue Saison ist nicht wie gewünscht verlaufen. Dass man einen Sieg an den anderen reiht und gleich den Wiederaufstieg realisiert, damit hat man auch nicht gerechnet. Ein Neuanfang braucht Zeit, aber eröffnet auch Chancen neue Wege zu gehen. Beispielsweise bei der Zusammenarbeit mit dem U21-Team. Aufgrund der Kadergrösse wurde diese gefördert und intensiviert. Mittlerweile trainieren und spielen schon fast ein halbes Dutzend Junioren regelmässig in der ersten Mannschaft. Was einer gewaltigen Zunahme gegenüber den Vorjahren entspricht.

Die wichtigste Erkenntnis ist aber, dass das Team weiterhin Fortschritte macht und immer noch Freude hat gemeinsam zu arbeiten. Obwohl man im Sport, wo nur Resultate zählen, eigentlich nie Zeit hat, muss man diesem Team jetzt noch etwas Zeit geben. Bekanntlich wird ja auch erst Ende Saison abgerechnet. Bis dahin bleibt dem Team von Coach de Marchi also noch etwas Zeit, um zu zeigen, dass man auf dem richtigen Weg ist. ◆

Toni de Marchi

Christian Huber

NACHGEFRAGT

TONI DE MARCHI, TRAINER

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Die Saisonvorbereitung verlief suboptimal. Mit stetigen Veränderungen und Wechseln inklusive den vielen Abgängen (13), war die Vorbereitung vor allem im Mentalbereich ein Kraftakt. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei denjenigen bedanken, welche sich so unglaublich für dieses Team eingesetzt haben. Sportchef, Assistent und Spieler haben zum Teil mit einem Sondereffort vieles möglich gemacht. Die ersten 3 Monate konnten wir jeweils die Trainings mit lediglich 7–8 Feldspielern bestreiten.

> WIR WAREN IN DEN ERSTEN MEISTERSCHAFTS SPIELEN SICHER NICHT SO SCHLECHT WIE ES DIE TABELLE VERMUTEN LÄSST.
> TONI DE MARCHI

Das war schwierig für den Staff und das Team. Der Meisterschaftsstart ist mit 5 Niederlagen sicher nicht «gelungen». Ausser gegen den STV Berg, waren unsere Leistungen aber ok. Nimmt man die Vorbereitung als Massstab, haben wir viele Fortschritte unter schwierigen Umständen gemacht und waren in den ersten Meisterschaftsspielen sicher nicht so schlecht wie es die Tabelle vermuten lässt. Natürlich werden wir an den Resultaten gemessen und diese müssen nun kommen. Wir müsssen und werden uns ständig verbessern. Aber grundsätzlich müssen wir uns auch bewusst sein, dass die Integration von ex oder bestehenden U21-Spielern Zeit benötigt, welche wir uns einfach nehmen müssen und wollen. Wir befinden uns in einem Prozess, welcher noch lange nicht abgeschlossen ist.

2 Was würdest du an deinen Spielern gerne verändern, wenn du könntest?
Manchmal fehlt der letzte Wille. Dieser letzte Schritt, eine gewisse Situation unbedingt erzwingen zu wollen.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
Wenn ich eine Mannschaft auf dem Feld sehe, die einfach alles gibt um zu gewinnen. Wenn die Einstellung, das Spielerische, der Einsatz und die Disziplin stimmen.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich? Für uns hat Unihockey einen sehr hohen Stellenwert. Wir vom Staff suchen ständig nach Möglichkeiten um die Spieler und unser Spiel zu verbessern. Da steht nicht nur die Mannschaft in der Pflicht, auch wir als Trai-

ner müssen uns ständig weiterentwickeln, um der Mannschaft Möglichkeiten aufzeigen sich weiterzuentwickeln.

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Arbeiten, arbeiten und arbeiten. Es gibt keine andere Lösung. Wir müssen mehr richtige Entscheidungen treffen, der Anspruch an uns selbst muss einfach höher sein, als das was wir bis jetzt gezeigt haben, trotz schwieriger Vorbereitung.

IN ERSTER LINIE SOLL DIE FREUDE AM SPORT IM VORDERGRUND STEHEN. AB UND ZU EIN SIEG IST DAFÜR SICHERLICH AUCH NICHT SCHLECHT.
CHRISTIAN HUBER

CHRISTIAN HUBER, CAPTAIN

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Aufgrund der schlechten Vorzeichen und den vielen Abgängen können wir sehr zufrieden sein. Seit Beginn der Vorbereitung im Frühling können bei vielen Spielern und dem gesamten Team grosse Fortschritte beobachtet werden. Mit dem Saisonstart bin ich nach null Punkten aus fünf Spielen natürlich nicht zufrieden.

2 Was würdest du an deinem Trainer gerne verändern, wenn du könntest?
Vielleicht seine Stimme. Damit seine Spieler endlich all die taktischen Vorgaben, die er vorgibt, auch wirklich umsetzen.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
In erster Linie soll die Freude am Sport im Vordergrund stehen. Ab und zu ein Sieg ist dafür aber sicherlich auch nicht schlecht.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich?
Einen sehr grossen. So sehr verbissen wie früher bin aber nicht mehr. Heute geht es mir darum dem Klub das zurückzugeben was er mir Jahre lang gegeben hat und so versuche ich nicht nur auf sondern auch neben dem Feld Einfluss zu nehmen.

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Ich denke der erste Schritt ist mit den durchaus erfolgreichen U-Teams gemacht. Aber natürlich muss diesen Jungen auch eine gute Perspektive geboten werden. Dafür muss langfristig der Wiederaufstieg oder die Etablierung an der Tabellenspitze der 2. Liga das Ziel sein.

Männerwelt: Einblick in die Garderobe.

SPIELER UND TRAINER DER MÄNNER

5
Dominik Schellenberg
12.21.1990
Stürmer

7
Wayne Holzer
5.12.1992
Verteidiger

14
Philip Grossenbacher
4.7.1986
Verteidiger

17
Patrick Simmler
6.19.1992
Stürmer

21
David Lorenz
8.5.1991
Stürmer

23
Andreas Brugger
2.1.1982
Torhüter

25
Rico Bonaconsa
8.14.1984
Stürmer

26
Philipp Düsel
3.4.1990
Verteidiger

50
Christian Huber
7.6.1988
Verteidiger

77
Urs Brandenberger
3.20.1986
Stürmer

76
Philippe Zentner
5.24.1991
Verteidiger

91
Marco Schäuble
5.15.1991
Torhüter

94
Dominic Schneeberger
1.18.1984
Stürmer

96
Roger Ammann
10.7.1985
Stürmer

Antonio de Marchi
Coach

Simon Schneider
Sportchef/Assistent

HERAUSFORDERUNG

Ein kleines Kader und viele Absenzen verunmöglichten eine optimale Vorbereitung. Die U21 bleibt eine Wundertüte mit Chancen und Risiken.

Schon früh zeichnete sich ab, dass auch die neue Saison eine Herausforderung wird – gleichermassen für Trainer und Spieler. Nach der letztjährigen Spielzeit kam es altersbedingt zu einigen Veränderungen im Kader. Mit Wayne Holzer und Patrick Simmler haben zwei Exponenten die Mannschaft Richtung Fanionteam verlassen. Daneben verlor das Team mit dem Wechsel von Flavio Häseli zu den Kloten-Bülach Jets den Aggressiv-Leader und wichtigen Stabilitätsfaktor in der Defensive. Erfreulicherweise rückten auch einige Spieler von der U18 nach und haben sich in der Zwischenzeit hervorragend eingelebt im neuen Team. Kurz vor Transferfrist wurde die neuformierte U21-Truppe mit dem Zuzug von Joel Haas weiter verstärkt. Nach einer längeren Unihockeypause reizte es den ehemaligen UHCB-Junior wieder, dem gelochten weissen Ball hinterherzurennen. Und siehe da, die alten Instinkte kehrten schnell zurück. Ein Gewinn für die Mannschaft auf und neben dem Feld. Auch an der Bande gab es eine Veränderung. Lars Weiss, Trainerfuchs und Motivator, verbringt seine freien Stunden jetzt auf dem Tennisplatz. Herzlichen Dank für deinen wertvollen Einsatz all die Jahre! Mit Roli Illi konnte ein junger und «hungriger» Nachfolger gefunden werden. Dank seiner Erfahrung aus verschiedenen Vereinen bringt er viele neue Ideen und frischen Wind in den Trainingsalltag.

INTENSIVE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN MÄNNERN DER 2. LIGA

Die Saisonvorbereitung verlief verhalten. Das kleine Kader liess kaum vernünftige Hallentrainings zu, mit zum Teil nur 5 Spielern reichte es nicht mal fürs Kleinfeld. So entstanden aus der Not hinaus neue Trainingsideen. So wurde beispielsweise öfter mit der U18 trainiert als in früheren Jahren, oder einige U18-Spieler absolvierten nach ihrem Training noch eine Einheit mit der U21. Etabliert hat sich jetzt die Zusammenarbeit mit der 2. Liga. Die Spieler besuchen jede Woche ein Training der Erstmannschaft und am Mittwoch-Abend das Teamtraining U21. Damit können zukünftige Herren 1-Spieler schon früh ins Fanionteam integriert werden und erste Erfahrungen auf höherem Niveau sammeln. Dass dieses Modell erfolgsversprechend ist, beweisen die ersten Skorerpunkte von U21-Akteuern in der aktuellen 2. Liga Meisterschaft.

Der Saisonstart der U21 ist nicht wie gewünscht verlaufen. Aus vier Spielen konnten 2 von 8 möglichen Punkten geholt werden. Das Kader hat durchaus die Fähigkeiten, gegen alle Konkurrenten in dieser Gruppe Punkte zu gewinnen, aber dies erfordert harte Arbeit und eine top Leistung der ganzen Mannschaft. In den ersten zwei Meisterschaftsrunden zeigte sich, dass es mit nur gerade 8 Spielern gegen physisch starke Mannschaften besonders schwierig ist, nach 40 Minuten als Sieger vom Feld zu gehen. In der nächsten Runde will man mit zwei kompletten Linien zwei volle Erfolge feiern. ◆

Spass am Training bei Dario, Benoit und Yannik (v.l.n.r.)

Neu an der Bande: Roland Illi.

NACHGEFRAGT

ANDY SCHNEIDER, TRAINER

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Die Vorbereitung verlief sehr verhalten. Das Kader ist per se schon klein, dazu kamen noch diverse Absenzen infolge RS und Sprachaufenthalt. Mit zum Teil nur 5 Spielern gestaltete es sich schwierig, ein vernünftiges Training auf die Beine zu stellen. Mit der Zeit litt auch die Motivation darunter, sprich es fehlte der nötige Biss, welcher ein gutes Sommertraining ausmacht.

2 Was würdest du an deinen Spielern gerne verändern, wenn du könntest?
Am liebsten würde ich meine Spieler klonen. Ich hätte gerne 4 Chappuis im Team, anstatt nur zwei. Unihockey sollte einen höheren Stellenwert haben – am liebsten ganz oben. In einem Teamsport braucht es die Bereitschaft von jedem Einzelnen, seine persönlichen Interessen unterzuordnen. Und zum Schluss wünsche ich mir, dass die erfahrenen Spieler mehr Verantwortung übernehmen.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
Entscheidend ist für mich, dass sich jeder Spieler von Jahr zu Jahr weiterentwickelt und konsequent an seinen Schwächen arbeitet – technisch, physisch und taktisch. Dann gewinnen wir als Team und dann macht es mir Spass.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich?
Das ist im Moment ein auf und ab… Nach starken Trainings und guten Spielen in der Tendenz sehr hoch, ansonsten auch jobbedingt etwas tiefer. Liebe Spieler, ihr könnt dies stark beeinflussen!

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Die neue U16-Mannschaft war in dieser Hinsicht ein wichtiger Meilenstein. Nur mit einer starken Juniorenabteilung kommt langfristig der Erfolg zurück. UBN muss attraktiv sein, insbesondere in dieser hartumkämpften Unihockeyregion.

FABIAN ROFFLER, CAPTAIN

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Die Trainings in der Saisonvorbereitung verliefen aufgrund des kleinen Kaders etwas holperig und auch der Meisterschaftsstart war durch die 3 Niederlagen in den ersten 4 Spielen nicht gerade vom Erfolg gekrönt.

2 Was würdest du an deinen Trainern gerne verändern, wenn du könntest?
Das Einlaufen kürzer gestalten, dafür eine längere Spielsession oder eine zusätzliche Übung einbauen.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
Wenn man als Team über eine ganze Saison gut zusammen arbeitet und man am Ende einen Pokal in den Händen hält.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich?
Einen sehr hohen Stellenwert, da es einen guten Austausch zum Berufsleben darstellt..

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Indem man dem Nachwuchs eine attraktive Perspektive bietet und ein langfristiges Konzept auf die Beine stellt.

IN EINEM TEAMSPORT BRAUCHT ES DIE BEREITSCHAFT VON JEDEM EINZELNEN, SEINE PERSÖNLICHEN INTERESSEN UNTERZUORDNEN.
ANDY SCHNEIDER

DAS TEAM U21

Betz Dominic • 18
06.12.1994
Stürmer

Chappuis Benoit • 22
29.12.1995
Verteidiger

Chappuis Cyrill • 11
10.04.1993
Center

Gökcay Seyit Kutsal • 20
04.01.1995
Stürmer

Ledermann Dominic • 1
03.10.1995
Torhüter

Haas Joel • 5
27.02.1993
Verteidiger

Moore Cédric • 2
18.07.1995
Verteidiger

Oberlin Björn • 31
14.10.1994
Torhüter

Roffler Fabian • 17
20.02.1993
Verteidiger

Schäuble Severin • 85
13.12.1994
Stürmer

Schnidrig Sascha • 16
18.03.1994
Verteidiger

Schweizer Yannick • 21
07.10.1995
Stürmer

Sprunger Dario • 9
26.04.1994
Verteidiger

Andreas Schneider
Headcoach

Roland Illi
Assistenztrainer

DIE AUFSTEIGER

Im vergangenen April schafften die U18-Junioren den ersten grossen UBN-Erfolg – den Aufstieg in die Stärkeklasse B.

Im April 2013 war es soweit. Die Mannschaft von Rolf Pfeifer und Simon Ferpozzi hat den Aufstieg gepackt und damit ihre starke Saison gekrönt. Von Beginn weg wurde auf dieses Ziel hingearbeitet, die Jungs zeigten bis zum Schluss den nötigen Willen und Biss und wurden belohnt. Am Finalturnier in Urdorf reichte ein 4:4-Unentschieden gegen die ZO-Pumas sowie ein klarer 4:1-Erfolg gegen Lausanne, um direkt in die Stärkeklasse B aufzusteigen.

Die Freude bei Spielern, Trainer und den zahlreichen Supporten war riesig. Es wurde gefeiert! Nachdem Goali Ledermann noch die Best-Player Auszeichnung entgegengenommen hatte schnappten sich die Jungs das Bier von den U21-Kollegen und prosteten sich in der Garderobe auf den Sieg zu. Den unvergesslichen Tag durfte man zusammen mit den Fans in der Zerberus Bar in Nürensdorf ausklingen lassen. Ein tolles Finale einer grossartigen Saison 2012/2013.

Bereits kurze Zeit später lag der Fokus der Verantwortlichen aber wieder auf der bevorstehenden Saison. Altersbedingte Abgänge von Leistungsträgern und der Einbau neuer Spieler der Stammvereine wurden in Angriff genommen. Die Truppe musste möglichst rasch auf die bevorstehenden Aufgaben in der nächsthöheren Stärkeklasse vorbereitet werden. Die Aufgabe ist brisant. Befinden sich in der Gruppe namhafte Gegner wie Chur Unihockey oder Jona-Uznach Flames und die Rivalen Bülach Floorball und die Jets aus Kloten.

Pfeifer und Ferpozzi haben es sich zur Aufgabe gemacht, das höhere Tempo durch intensivere Trainings und Vorbereitungsspiele gegen höher klassierte Gegner aufzunehmen um im B zu bestehen. Das formulierte Ziel ist der Ligaerhalt, dieses zu erreichen nicht einfach aber machbar. Der Saisonstart mit 3 Punkten aus 3 Spielen verlief denn auch wie erwartet schwierig. Die Mannschaft zeigt aber, dass sie gewillt ist, auch diese Hürde zu nehmen ◆

Rolf Pfeifer

Jens Homberger

NACHGEFRAGT

ROLF PFEIFER, TRAINER

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Im grossen und ganzen war die Saisonvorbereitung ganz ok, ich glaube, jeder Spieler weiss, was uns nach dem Aufstieg in die B-Klasse erwartet. Der Meisterschaftsstart hat die Resultate in der Vorbereitung In etwa reflektiert. Jetzt gilt es sich zu steigern!

2 Was würdest du an deinen Spielern gerne verändern, wenn du könntest?
Ich würde mir wünschen, dass meine Spieler, vorallem in den Trainings, mehr an Ihre Grenzen gehen und sich nicht schonen. Eine gewisse Bequemlichkeit ist leider manchmal zu Beobachten.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
Erfolg ist, wenn man am Ende ganz zuoberst steht.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich?
Unihockey ist die Sportart, welche bei mir auch nach 25 Jahren immer noch ganz vorne steht. Ich denke dies sagt alles aus über den Stellenwert.

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Eine optimale Juniorenförderung ist unerlässlich, um auch in Zukunft auf eigenen Beinen zu stehen. Der sportliche Erfolg in höheren Klassen die Konsequenz daraus.

JENS HOMBERGER, ASSISTENZCAPTAIN

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Sehr zufrieden, wir absolvierten viele Testspiele, die uns Matchpraxis gaben und wir haben uns auch gegen U18-B-Teams wacker geschlagen. Der Saisonsstart verlief recht gut. In zwei von drei Spielen waren wir die bessere Mannschaft, mussten aber ärgerlicherweise Punkte abgeben.

2 Was würdest du an deinen Trainern gerne verändern, wenn du könntest?
Ich bin mit den Trainern sehr zufrieden. Sie sind gut organisiert, sehr engagiert und es ist ihnen erneut gelungen, ein starkes Team zu formen.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
Wenn man sich individuell als Mannschaft verbessern kann und auch etwas Zählbares herausschaut.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich?
Einen sehr hohen, es bietet eine gute Abwechslung zum Schulalltag. Interessante Spiele, gute Trainings und ein tolles Team machen Unihockey zu einem wichtigen Teil meines Lebens.

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Das Wichtigste im Verein sind Präsenz und Gemeinschaft. Wenn die Mannschaften eine gute Trainingspräsenz erreichen und eine positive Stimmung im Team herrscht, kommt auch wieder der Erfolg.

SPIELER UND TRAINER DER U18

17
Althaus Andrin
27.01.1996
Stürmer

9
Kendrew Dominic
16.05.1997
Stürmer

8
Scheitlin Yannick
13.11.1996
Verteidiger

25
Homberger Jens
19.08.1997
Stürmer

10
Moore Robin
02.12.1997
Verteidiger

22
Voigt Nicola
22.03.1996
Center

7
Indergand Andrea
24.11.1996
Center

19
Mächler Timo
08.11.1996
Stürmer

16
Wacker Robin
28.08.1997
Stürmer

18
Baumann Jan
11.04.1997
Verteidiger

3
Rahm Philipp
09.06.1996
Stürmer

Rolf Pfeifer
Headcoach

71
Hagen Simon
31.08.1997
Torhüter

23
Sauser Marc
02.04.1996
Stürmer

Simon Ferpozzi
Assistenztrainer

Die Aufsteiger: Impressionen vom Aufstiegsturnier in Urdorf.

DIE NEUEN

Zum ersten Mal nimmt in der Saison 2013/2014 ein U16-Team von UBN an der Meisterschaft teil.

Aller Anfang ist schwer. Bereits im Januar beschlossen Juniorenobmann Andy Schneider und die Stammvereine eine U16 an der Meisterschaft teilnehmen zu lassen. Bis im Mai zum ersten mal der Ball rollte, folgten aber noch zahlreiche Gespräche mit Exponenten beider Vereine, zudem mussten Hallenzeiten organisiert und nicht zuletzt auch Trainer gefunden werden.

Mit Sven Gnepf und Daniel Brühlmann waren früh zwei Trainer gefunden. Sie hatten in der letzten Saison die C-Junioren des UHC Bassersdorf trainiert und mit diesen ungeschlagen das Finalturnier erreicht. Von diesem Team stammt dann auch ein Grossteil der U16. Hinzu kommen die letztjährigen B-Junioren des UHC Bassersdorf, die ebenfalls als Gruppensieger das Finalturnier erreicht hatten, sowie die C- und B-Junioren von Fireball Nürensdorf. Daraus ergab sich beim Trainingsauftakt ein Team von über 20 Feldspielern und drei Torhütern.

Die anfängliche Skepsis bei den Akteuren vor dem «grossen Feld» wich schnell der Euphorie ab dem grösseren Spielraum. Diese zu erhalten ist denn auch das erklärte Ziel des Trainerduos. «Wir wollen unseren Spielern einen möglichst reibungslosen Übergang vom Kleinfeld bei den Stammvereinen zum Grossfeld bei UBN ermöglichen. Für zu viele Junioren, war der Schritt von den B-Junioren in das Leistungsteam der U18 zu gross, was zu einer grossen Abwanderung führte. Nur wenn wir es schaffen, die Junioren in den Stammvereinen für UBN zu begeistern, wird das Projekt UBN Überlebenschancen haben. Ich denke, eine gut funktionierende U16 kann auch für Junioren der Stammvereine eine Motivation sein», so Daniel Brühlmann, selbst langjähriger Spieler bei Nürensdorf und Bassersdorf.

Der Start in die Meisterschaft gelang nach Wunsch. Die ersten vier Spiele konnten allesamt gewonnen werden. So kann es weiter gehen. ◆

NACHGEFRAGT

SVEN GNEPF, TRAINER

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Die Umstellung auf das Grossfeld hat erstaunlich schnell funktioniert. Ein eher schwierige Aufgabe war es, die Spieler auf die richtige Position zu setzen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass alle Linien ausgeglichen sind. Der Meisterschaftsstart war mit zwei Siegen erfolgreich. Die tatsächliche Stärke wird sich jedoch erst im Verlauf der Saison zeigen.

2 Was würdest du an deinen Spielern gerne verändern, wenn du könntest?
Die Konzentration und Ernsthaftigkeit während den Trainings lässt manchmal zu wünschen übrig.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
Natürlich durch Punktgewinne! Sehr einfach ausgedrückt, denn zum Erfolg gehören viele Faktoren. Es ist wohl zu wichtigste Aufgabe eines Trainers, den Teamgeist zu fördern und ein einheitliches Team zu formen. Nur ein gestärktes Team wird es schaffen, die notwendigen Antworten auf etwelche Misserfolge zu finden.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich?
Mittlerweile ist eine ziemlich grosse (und zeitaufwändige) Leidenschaft daraus entstanden.

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Das frühere Heranführen von Junioren auf das Grossfeld in der U16 soll die bisherige Lücke zur U18 weitgehend schliessen. Nur eine enge Zusammenarbeit seitens UHCB und FN wird in Zukunft dafür sorgen können, dass der Dachverein UBN erfolgreich sein kann.

PATRICK BURKHALTER, CAPTAIN

1 Wie bist du mit der Saisonvorbereitung und dem Meisterschaftsstart zufrieden?
Die beiden Erfolge zum Meisterschaftsstart zeigen, dass die Saisonvorbereitung gut gewesen ist. Ich persönlich hätte in der Vorbereitung gerne noch mehr Taktik und Ausdauer trainiert.

2 Was würdest du an deinen Trainern gerne verändern, wenn du könntest?
Nach meiner Meinung machen es die beiden recht gut. Die für alle richtige Mischung zwischen «matcheln» und «echtem Training» zu finden, ist nicht immer einfach, der bisherige Erfolg gibt den beiden aber sicher recht.

3 Wie definierst du sportlichen Erfolg?
Die Mannschaft und mich weiterentwickeln, besser werden und die daraus resultierenden Erfolge gemeinsam geniessen.

4 Welcher Stellenwert hat Unihockey für dich?
An erster Stelle steht meine Lehre zum Elektroniker, welche ich im August gestartet habe. In der Freizeit steht Unihockey für mich an erster Stelle. Auch wenn es nicht immer einfach ist alles unter einen Hut zu bringen, bringt mir Unihockey den notwendigen Ausgleich zur Lehre.

5 Wie schafft es UBN zurück in die Erfolgsspur?
Der Erfolg steht und fällt mit der konsequenten Nachwuchsförderung in den Stammvereinen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass in meinem Alter die Berufswahl und Ausbildung im Zentrum steht. Dies bedingt eine notwendige Flexibilität und Motivation durch die Trainer, welche immer eine Vorbildfunktion haben.

SPIELER UND TRAINER DER U16

29
Achakri Maxi
25.2.1999
Torhüter

6
Blumer Lars
6.2.1999
Stürmer

77
Braun Gian
19.8.1998
Verteidiger

10
Burkhalter Patrick
10.7.1998
Stürmer

32
Dintheer Florian
7.4.1998
Stürmer

3
Ehrensperger Tim
29.11.1998
Stürmer

19
Fahrni Daniel
8.11.1999
Stürmer

15
Fedrizzi Dan
3.12.1999
Verteidiger

22
Fenaroli Fabian
2.4.1999
Stürmer

35
Ganz Dario
4.12.1999
Stürmer

7
Gnepf Jens
4.12.1999
Verteidiger

12
Häfeli Guido
5.1.1998
Verteidiger

16
Maranini Luca
20.10.1999
Verteidiger

14
Moore Gregory
25.6.1999
Verteidiger

33
Moore Samuel
16.2.1999
Verteidiger

43
Mühlebach David
2.7.1999
Torhüter

13
Müller Joel
13.1.1999
Torhüter

24
Neuenschwander Kai
5.10.1999
Stürmer

23
Rahm Fabian
12.11.1998
Stürmer

9
Rasmussen Kaj
6.1.1998
Stürmer

2
Schaffner Nico
9.8.1998
Stürmer

17
Schweizer Thierry
2.4.1998
Verteidiger

18
te Brake Timon
7.9.1999
Verteidiger

11
Wicki Sandro
30.5.1998
Stürmer

Gnepf Sven
Trainer

Brühlmann Daniel
Trainer

ORGANISATION

Die Vorstandsmitglieder sind Ihre Anlaufstellen bei Fragen. Namen und Kontakte auf einen Blick.

Präsidentin
Karin Schäuble-Nänni
Kontakt: 079 396 97 01
praesidentin@unihockeybn.ch

Sportchef
Simon Schneider
Kontakt: 076 582 07 27
sportchef@unihockeybn.ch

Geschäftsführung
Christian Maurer
Kontakt: 079 459 38 58 /
geschaeftsfuehrer@unihockeybn.ch

Nachwuchschef
Andreas Schneider
Kontakt: 079 757 39 23
coachu21@unihockeybn.ch

Finanzen
Daniel Scheitlin
Kontakt: 044 888 36 36
finanzen@unihockeybn.ch

Cafeteria
Emilia Indergand
Kontakt: 078 718 15 57
emi@ind-part.ch

Vereinsadresse: Unihockey Bassersdorf-Nürensdorf, Postfach, 8303 Bassersdorf, E-Mail: sekretariat@unihockeybn.ch

MEISTERSCHAFT & TERMINE

Die drei Vereine nehmen mit Ihren Mannschaften am Meisterschaftsbetrieb von swissunihockey teil. Informationen zu den Spielterminen und aktuelle Resultate erhalten Sie auf den Homepages der Vereine und bei Swiss Unihockey:

- **www.unihockeybn.ch** – Unihockey Bassersdorf-Nürensdorf
- **www.uhcb.ch** – UHC Bassersdorf
- **www.uhcfn.ch** – UHC Fireball-Nürensdorf
- **www.swissunihockey.ch** – Verbandswebseite

UHC BASSERSDORF

- **Präsident:** Michi Lerch
  Telefon: 079 617 01 83, E-Mail: mlerch@swissonline.ch
- **Juniorenobmann:** Patrick Fedrizzi
  Telefon: 079 645 10 28, E-Mail: juniorenobmann@uhcb.ch
- **TK-Chef:** Patrick Stöckli
  Telefon: 076 399 99 23, E-Mail: tk@uhcb.ch
- **Finanzen:** Stefan Nünlist
  Telefon 079 513 85 56, E-Mail: kassier@uhcb.ch
- **Organisation:** Susanne Klein-Hug
  Telefon: 079 394 08 52, E-Mail: organisation@uhcb.ch
- **Sekretariat:** Corinne Stadler
  Telefon: 078 704 03 55, E-Mail: sekretariat@uhcb.ch
- **Beisitzer:** Marcel Weber
  Telefon: 079 476 64 66, E-Mail: beisitzer@uhcb.ch
- **Vereinsadresse:** UHC Bassersdorf, Steinligstrasse 12, 8303 Bassersdorf, Telefon: 078 704 03 55

UHC FIREBALL-NÜRENSDORF

- **Präsident:** Werner Eigenmann, Telefon: 044 805 30 90
- **TK-Chef:** Christian Huber, Telefon: 079 773 61 16, E-Mail: obelix88@hotmail.com
- **OK-Chef:** Matthias Bächi, Telefon: 079 666 03 32
  E-Mail: matthias.baechi@bluewin.ch
- **Finanzen:** Reto Dora
  Telefon: 052 345 33 04, E-Mail: dora@sunrise.ch
- **Vereinsadresse:** UHC Fireball Nürensdorf, Postfach, 8309 Nürensdorf

TAURUS SPORTS

taurussports.ch

Dein starker Partner!

Das ganze Jahr 15% Rabatt!

Steinackerstr. 4 • 8302 Kloten • Tel. +41(0)44 800 70 70 • Fax +41(0)44 800 70 75 • taurussports.ch
Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 10.00 – 19.00 Uhr, Samstag: 09.00 – 16.00 Uhr

Die Mobiliar ist genossenschaftlich verankert: Davon profitieren in erster Linie unsere Versicherten – zum Beispiel mit regelmässigen Auszahlungen aus dem Überschussfonds.

Manuel Eugster
Ihr Berater in: Nürensdorf
Telefon 044 872 30 03
manuel.eugster@mobi.ch

Ravi Prakash
Ihr Berater in: Birchwil
Telefon 044 872 30 29
ravi.prakash@mobi.ch

Andreas Lehmann
Ihr Berater in: Bassersdorf
Telefon 044 872 30 01
andreas.lehmann1@mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Bülach
Kasernenstrasse 11, 8180 Bülach
www.mobibuelach.ch

121011N01GA

UBN – HEIMSPIELKALENDER

Datum 2013	UBN-Team	Anspielzeit	Gegner	Spielort
So, 10.11.2013	**2. Liga**	10.30	UHC Sarganserland II	Sporthalle Riet Sargans
So, 10.11.2013	**U21**	13.35	Jump Dübendorf	Rennweghalle Winterthur
		15.25	Zürisee Unihockey ZKH	
So, 10.11.2013	**U18**	16.45	Zürcher Oberland Pumas	Sporthalle Elba Wald ZH
Sa, 16.11.2013	**2. Liga**	16.00	UHCWil	Hatzenbühl Nürensdorf
So, 17.11.2013	**U16**	09.00	Baden Birmensdorf	Hatzenbühl Nürensdorf
		10.50	UHC Obersiggental	
Sa, 23.11.2013	**2. Liga**	16.00	UHC Elch W.-B.	bxa Bassersdorf
So, 24.11.2013	**U18**	14.30	Chur Unihockey	Gewerb. Berufsschule Chur
Sa, 30.11.2013	**2. Liga**	19.30	United Toggenburg	Ifang Bazenheid
So, 01.12.2013	**U18**	12.15	Jona-Uznach Flames	Dreifachhalle Mettlen Pfäffikon
So, 08.12.2013	**U18**	10.00	Bülach Floorball	Gewerb. Berufsschule Chur
So, 08.12.2013	**U16**	09.55	UH Basel Regio II	Kirchwies Egg b. Zürich
		11.45	Powermäuse Brugg	
So, 08.12.2013	**U21**	14.30	Iron Marmots Davos	Sporthalle Lindenhof Wil/SG
		16.20	UHC Wängi	
Sa, 14.12.2013	**2. Liga**	16.00	Red Lions Frauenfeld	Hatzenbühl Nürensdorf
So, 15.12.2013	**2. Liga**	18.00	UHC Domat Ems	Sporthalle Vial Domat Ems
So, 22.12.2013	**U18**	16.45	UHC Laupen ZH	Kasernenhalle Bülach

Datum 2014	UBN-Team	Anspielzeit	Gegner	Spielort
Sa, 04.01.2014	**2. Liga**	19.00	STV Berg	MZH Berg/ TG
So, 05.01.2014	**U16**	14.30	UHC Uster II	Sporthalle Schönenberg
		17.15	TV Virtus Wohlen	
Sa, 11.01.2014	**2. Liga**	16.00	Jump Dübendorf	Hatzenbühl Nürensdorf
So, 12.01.2014	**U21**	15.25	Hurricanes Glarnerland	Hatzenbühl Nürensdorf
		17.15	UHC Herisau	
So, 19.01.2014	**2. Liga**	17.00	UHC Nesslau Sharks	Sporthalle Büelen Nesslau
So, 19.01.2014	**U18**	10.00	Red Devils Altendorf	bxa Bassersdorf
So, 19.01.2014	**U16**	09.55	Pfannenstiel Egg	Sporthalle Aue Baden
		11.45	UHC Uster II	
So, 02.02.2014	**U21**	09.00	HC Rychenberg II	Sportzentrum Arkaden Davos
		10.50	Hurricanes Glarnerland	
Sa, 08.02.2014	**2. Liga**	16.00	UHC Sarganserland II	Hatzenbühl Nürensdorf
So, 09.02.2014	**U18**	14.30	Kloten Bülach Jets	Dreifachhalle Mettlen Pfäffikon
Sa, 15.02.2014	**2. Liga**	16.00	UHCWil	Kantihalle Wil/SG
So, 16.02.2014	**U18**	14.30	Zürcher Oberland Pumas	Sporthalle Elba Wald ZH
So, 16.02.2014	**U16**	12.40	White Indians Inwil Baar	Waldmannhalle Baar
		15.25	Greenlight Richterswil	
Sa, 22.02.2014	**2. Liga**	16.30	UHC Elch W.-B.	MZH Dürrbach, Wangen b. Dübendorf
So, 23.02.2014	**U21**	13.35	UHCWil	Dammbühlhalle Wängi/TG
		16.20	UH Appenzell	
Sa, 01.03.2014	**2. Liga**	16.00	United Toggenburg	Hatzenbühl Nürensdorf
Sa, 01.03.2014	**U18**	10.00	Chur Unihockey	Mehrzweckhalle Altendorf
So, 02.03.2014	**U16**	15.25	UHC Obersiggenthal	Berufsschule Uster
		17.15	Baden Birmensdorf	
So, 09.03.2014	**U21**	10.50	Zürisee Unihockey ZKH	Sportzentrum Herisau
		12.40	Jump Dübendorf	
Sa, 15.03.2014	**U18**	14.30	Jona-Uznach Flames	Mehrzweckhalle Altendorf
So, 23.03.2014	**U18**	12.15	Bülach Floorball	Hatzenbühl Nürensdorf
So, 23.03.2014	**U16**	09.55	UH Basel Regio II	Sportzentrum Mülimatt Windisch
		11.45	Powermäuse Brugg	
So, 30.03.2014	**U21**	14.30	Iron Marmots Davos	Turnhalle Wühren Appenzell
		16.20	UHC Wängi	

Francescos Pizza-Mobil

www.francescos-pizza-mobil.ch
Telefon 079 466 61 49

«Qualität und Frische vor Ort»

- Jeden Mo Kloten, (nur mittags)
- Jeden Di Nürensdorf, Bushaltestelle Sennhütte
- Jeden Mi Effretikon, Euro Drink
- Jeden Do Effretikon, Euro Drink
- Jeden Fr Nürensdorf, Breite (im Büchli)
- Jeden So Kloten, (nur abends)

Öffnungszeiten:

Über Mittag von 11.00 bis 13.30 Uhr und am Abend von 17.00 bis 20.00 Uhr

Eberhard | EBERHARD | EBIOX | WEIACHER

Pioniere in Bau, Altlastsanierung, Recycling und Baustoffen

Eberhard Unternehmungen Kloten | Oberglatt | Rümlang | Weiach | Luzern | Basel
Steinackerstrasse 56 | Postfach | 8302 Kloten | Telefon 043 211 22 22 | www.eberhard.ch

Das kleine Unternehmen mit dem grossem Unterschied.

Wer klein ist, muss Grosses leisten. Jederzeit. Wir sind flexibel, näher am Puls der Zeit und reagieren schneller auf die Bedürfnisse des Marktes. Wir entwickeln eigene Produkte, handeln mit bester Ware und fördern die einheimische Produktion. Zeit sparen, heisst Geld sparen: Unsere Lagerbestände sorgen für kurze Lieferfristen, unsere Produkte sind so durchdacht, dass Sie Ihre Arbeit schneller erledigen, und unser intelligentes Liefersystem verbindet sämtliche bestellten Artikel auf sparsamen Lastwagenfahrten. Was können wir für Sie tun?

ASD HERZOG+PARTNER
Ruchstuckstrasse 12
CH-8306 Brüttisellen
Telefon +41 44 805 30 90
Telefax +41 44 805 30 95
www.asd-herzog.ch

blumen zweerus

Gärtnerei
Bachtobelstrasse 5
Tel. 044 836 56 20
8303 Bassersdorf

Blumenladen
Klotenerstrasse 11
Tel. 044 836 62 44
8303 Bassersdorf

Wir empfehlen uns für:
Blumen
traditionelle und exklusive Sträusse
Dekorationen
Pflanzen
Innenbegrünungen

www.blumen-zweerus.ch

Ungezähmt. Der neue CLA.

Kühn im Auftreten. Wild im Herzen. Erleben Sie jetzt das überragende Design und die rohe Kraft des neuen CLA. Der charakteristische Diamantgrill, die markanten Seitenlinien und die aggressive Front faszinieren auf den ersten Blick – und der imposante Vierzylinder-Motor mit Direkteinspritzung zieht nicht nur den Fahrer in seinen Bann, sondern alle, die dem CLA begegnen. Neu mit Allradantrieb: CLA 250 4MATIC und CLA 45 AMG 4MATIC. www.merbagretail.ch/CLA

NÜRENSDORF
Alte Winterthurerstrasse 11 · 8309 Nürensdorf
T 044 838 40 40 · www.merbagretail.ch/nuerensdorf

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Mercedes-Benz und smart

HOCH HINAUS

Von der Unihockey-Schule bis zur 2. Liga. Beim UHC Bassersdorf, Fireball Nürensdorf und dem Dachverein UBN wird für Jedermann und -frau etwas geboten. Ein Überblick.

UNIHOCKEY-SCHULE

- **Alter: 5–6 Jahre**
- **Mädchen und Buben gemischt**
- Bereits mit 5 Jahren kann die Unihockey-Karriere beginnen. Gelernt wird der Umgang mit Stock und Ball von der Pike auf. Aber nicht nur: neben Unihockey wird die Bewegung im Allgemeinen mit verschiedenen Sport- und Spielformen gefördert.
- **Vereine: UHC Bassersdorf, Fireball Nürensdorf**

JUNIOREN E

- **Alter: 7–9 Jahre**
- **Mädchen und Buben gemischt**
- In Bassersdorf kämpfen die E-Junioren (Buben und Mädchen gemischt) bereits um Meisterschaftspunkte. In festen Abständen wird gewechselt – alle SpielerInnen kommen zum Einsatz. In Nürensdorf nehmen die E-Junioren noch nicht an der Meistschaft teil.
- **Vereine: UHC Bassersdorf, Fireball Nürensdorf**

JUNIOREN D

- **Alter: 10–11 Jahre**
- **Mädchen und Buben gemischt**
- Die technischen Anforderungen werden bereits etwas höher, erste taktische Anweisungen können erfolgen. Auch auf dieser Stufe ist festgelegt, dass alle SpielerInnen zum Einsatz kommen müssen. Neueinsteiger können noch immer Einsteigen.
- **Vereine: UHC Bassersdorf, Fireball Nürensdorf**

JUNIOREN U16

- **Alter: 14–15 Jahre**
- Es wird ausschliesslich auf dem Grossfeld trainiert und gespielt, welches 3x so gross ist wie das Kleinfeld und sich je 5 Feldspieler gegenüber stehen. Die besten B-Junioren aus den beiden Stammvereinen spielen neu in derselben Mannschaft. Die Ansprüche an das taktische Verständnis werden grösser, die körperlichen Voraussetzungen wichtiger. Der Aufwand nimmt zu.
- **Verein: UBN**

JUNIOREN B

- **Alter: 14–15 Jahre**
- Die älteste Juniorenstufe bei den beiden Stammvereinen. Doppellizenzen mit dem Dachverein UBN sind möglich. Neueinsteiger sollten ein gewisses sportliches Talent mitbringen. Mindestens zweimal pro Woche wird trainiert. Es zeigt sich, wer den Weg aufs Grossfeld gehen wird.
- **Vereine: UHC Bassersdorf (Mädchen und Buben), Fireball Nürensdorf (Buben)**

JUNIOREN C

- **Alter: 12–13 Jahre**
- Die jüngste Juniorinnen-Stufe beim UHCB. Die Knaben werden erstmals in Leistungsstufen eingeteilt. Das Spiel wird körperbetonter. In der Meisterschaft ist nicht mehr vorgeschrieben, dass alle Spieler gleich viel Einsatzzeit bekommen müssen. Neueinsteiger sind immer noch willkommen.
- **Vereine: UHC Bassersdorf (Mädchen und Buben), Fireball Nürensdorf (Buben)**

JUNIOREN U18

- **Alter: 16–18 Jahre**
- Die zweitletzte Juniorenstufe. Einsätze in der U21 sind möglich.
- **Verein: UBN**

JUNIOREN U21

- **Alter: 19–21 Jahre**
- Die letzte Juniorenstufe. Einsätze in der 2. Liga sind bereits möglich.
- **Verein: UBN**

2. LIGA

- **Alter: spätestens ab 21 Jahren**
- Nur wer die körperlichen und spielerischen Voraussetzungen mitbringt, schafft es in die 2. Liga. Der Aufwand mit 2 bis 4 Trainings pro Woche und der Meisterschaft mit 18 Spielen verlangt einiges. Der Konkurrenzkampf ist gross, wer es nicht in die 2. Liga schafft, kann bei Fireball Nürensdorf in der 3. Liga spielen oder findet in der Region zahlreiche Clubs.
- **Verein: UBN**

DAMEN

- Die Juniorinnen des UHCB wechseln nach der B-Stufe in die Organisation des UHC Dietlikon (Europacup-Sieger, 4x Cupsieger, 5x Meister). Wer entsprechend Talent und Motivation mitbringt, kann es von der U18 bis in die höchste Liga schaffen. Nach den Juniorenstufen kann auch der Wechsel zurück zum UHCB (Damen 2. Liga) erfolgen.

RICHTIG AUFGESTELLT

Mit der richtigen Ausrüstung steht dem Unihockey-Spass nichts im Wege. Ein paar Tipps.

1. STOCK

Das wichtigste Utensil gibt es für **Links- und Rechtsausleger.** Wer den Stock links vom Körper mit der linken Hand unten hält, gilt als Linksausleger.
Daneben ist besonders die Härte und die Länge des Stockes wichtig.
Die Härte wird in «Flex» angegeben. Je kleiner diese Zahl ist, desto weniger biegt sich der Schaft wenn er belastet wird. Je härter der Schaft, desto stärker ist die Kraftübertragung bei der Schussabgabe.
Je weicher der Schaft, desto leichter fällt die Ballannahme und Ballbehandlung. Die härtesten Stöcke mit Flex 23–27 sind nur für ältere Spieler geeignet.
Kinder und Jugendliche sollten einen Stock ab Flex 29 aufwärts wählen. Je kräftiger und grösser die Jugendlichen werden, desto härter kann der Schaft gewählt werden.
Die Länge des Stockes wird in Zentimetern angegeben. Wichtig ist, dass der Stock nicht zu kurz oder zu lang ist. **Zu kurze Stöcke können zu Haltungsschäden führen, zu lange Stöcke behindern das Erlernen der richtigen Schusstechnik und Ballführung.**
Ein senkrecht auf dem Boden stehender Stock sollte mindestens bis zum Bachnabel reichen, maximal eine Handbreit darüber. Die Hersteller bieten ihre Stöcke in den unterschiedlichsten Längen an. Zu lange Stöcke können bei Bedarf gekürzt werden, zu kurze sollten ersetzt werden.

2. SCHUTZBRILLE

Augenverletzungen entstehen oft durch einen hohen Stock oder einen abgelenkten Schuss. Risse in der Netzhaut, Verlust der Sehkraft oder weitere Schädigungen des Auges können die Folge sein. Mit dem Tragen einer Schutzbrille kann dieses Risiko minimiert werden. Beim UHC Bassersdorf ist das Tragen einer Schutzbrille obligatorisch. **Eine Brille sollte bequem aber nicht zu locker auf der Nase sitzen.**

3. TURNSCHUHE

Achten Sie beim Kauf darauf, dass sie einen **Hallenschuh** kaufen. Im Vergleich zu einem Joggingschuh stützt der Hallenschuh den Fuss auch seitlich und verringert so die Gefahr von Verletzungen. Es gibt spezielle Unihockey-Schuhe, aber auch alle grösseren Ausrüster bieten Hallenschuhe an.

Restaurant zur Linde

- Säli von 20 - 120 Personen für jeden Anlass
- grosse Gartenwirtschaft
- Puure-Beizli für 45 Personen

Montag und Dienstag Ruhetag

8309 Oberwil bei Nürensdorf
Breitenloostrasse 1a

Telefon 044 836 51 55
Familien P. Buschor und U. Felber

FAHRSCHULE WIKING

Markus Süssli
Steinackerstr. 3
8309 Birchwil
www.wiking.ch

078 888 68 68

Jetzt Ihren Tisch versandkostenfrei übers Internet bestellen!

WWW.TISCHTENNIS-SHOP.CH

Willkommen

Türen
Fenster
Küchen
Innenausbau

MEILI
Schreinerei AG
MASSARBEIT AUS BRÜTTEN

Tel. 052 345 24 33
info@meili-schreinerei.ch
www.meili-schreinerei.ch

Piatti
Fachhändler

INDERGAND PARTNER AG

BAULEITUNGEN, -BERATUNGEN, GU-GESCHÄFTE

ALTE WINTERTHURERSTR. 88, 8309 NÜRENSDORF
TELEFON: 044 838 30 50, **FAX:** 044 838 30 51

INHABER
WALTER INDERGAND
8311 BRÜTTEN
079 448 77 09

maler wegmann

jürg wegmann
harossenstrasse 22
8311 brütten

tel. g 052 345 12 94
natel 079 437 94 86
fax 052 345 12 86
e-mail: maler.wegmann@bluewin.ch

RESTAURANT PIZZERIA KRONE

Italienische Spezialitäten

Wir sind vom Montag bis Freitag über Mittag und am Abend, Samstag/Sonntag am Abend für Sie da.

Ihren Tisch reservieren Sie unter 043 495 54 52 oder 079 662 59 81.

Sie finden uns an der Dorfstrasse 4 in 8306 Brüttisellen.

SCHLOSSEREI STEFFEN

A. Steffen

Eisenkonstruktionen
Mech. Schlosserei
San. Installationen

8152 Glattbrugg ZH
Wallisellerstrasse 80
Telefon 044 810 60 09
Fax 044 810 43 47

CLUBTURNIER

Jung und alt, bunt gemischt. Das alljährlich Clubturnier der drei Vereine bietet Spiel und Spass – ohne Altersgrenzen. Nächster Termin: 24. Mai 2014.

SPIEL & SPASS

Am Samstag, 25. Mai 2013 fand zum 3. Mal das Clubturnier vom UHC Bassersdorf, Fireball-Nürensdorf und UBN statt. 10 Teams kämpften um die begehrte Trophäe des Clubmeisters. Team Deutschland mit Andy Schneider (Goali), Dominik Fritschi, Michi Loser, Philipp Rahm, Luca Meier, Thierry Schweizer, Silvan Hofer & Saskia Mächler. gelang dabei der grosse Sieg!

TURNIERDATEN

Die Heimspiele und Turniere des UHC Bassersdorf und von Fireball-Nürensdorf. Eine Übersicht.

UHC BASSERSDORF	ANSPIEL	GEGNER
JUNIORINNEN C		
16.11.2013	13:35	UHC Dietlikon
Geeren	16:20	UHCevi Gossau
JUNIOREN C		
14.12.2013	14:30	Kloten-Bülach Jets I
Geeren	16:20	UHC B.S. Embrach
JUNIOREN B		
15.12.2013	09:55	emotion Hinwil
Geeren	12:40	UHC Eschenbach
HERRN 3.LIGA		
23.02.2014	09:00	Grasshopper Club Zürich II
bxa	11:45	UHC Uster II
JUNIORINNEN B		
09.03.2014	09:55	Zürisee Unihockey ZKH
Geeren	12:40	UHC Elch W.-B.
JUNIOREN D ROT		
15.03.2014	09:00	Kloten-Bülach Jets I
Geeren	10:50	UHC B.S. Embrach
JUNIOREN D BLAU		
29.03.2014	13:35	UHC Dietlikon
Geeren	16:20	Fireball Nürensdorf
JUNIOREN E		
30.03.2014	09:45	Winkler Ducks
Geeren	10:30	UHC B.S. Embrach
	12:45	Unihockey Limmattal II

Treffen die C-Junioren am 14. Dezember auch im Derby gegen die Kloten-Bülach-Jets?

FIREBALL NÜRENSDORF	ANSPIEL	GEGNER
HERREN 3. LIGA		
23.02.2014	13:35	Innebandy Zürich 11 II
Hatzenbühl	15:25	Zürich Oberland Pumas II
JUNIOREN C		
30.11.2013	09:00	HC Rychenberg Winterthur I
Chapf (Brütten)	11:45	Kloten-Bülach Jets I
JUNIOREN D		
15.03.2014	10:50	Grasshopper Club Zürich I
Hatzenbühl	12:40	UHC Dietlikon

Mano Strässle wurde letzte Saison mit den B-Junioren Gruppensieger.

Die Jüngsten dehnen sich für das letzte Heimturnier der Saison.

Zweimal gastieren die Juniorinnen im Geeren.

MARTIN GERBER

Geburtstag: 3. September 1974 • **Geburtsort:** Burgdorf • **Zivilstand:** verheiratet • **Kinder**: Louis (4 Jahre alt) und Lina (2 Jahre alt) • **Erfolge:** 2000 – Schweizer Torhüter des Jahres; 2002 – Schwedischer Meister mit Färjestad BK; 2006 – Stanleycup-Gewinn mit den Carolina Hurricanes; 2013 – Silbermedaille mit der Schweiz an der WM

STATIONEN

1991–1993 SC Signau (2. Liga) • **1993–1994** SC Thun (1. Liga) • **1994–2001** SC Langnau (NLB und NLA) • **2001–2002** Färjestad BK (schwedische Eliteserie) • **2002–2004** Mighty Ducks of Anaheim (NHL) • **2004–2005** SC Langnau, Färjestad BK • **2005–2006** Carolina Hurricanes (NHL) • **2006–2009** Ottawa Senators (NHL), **2009** Toronto Maple Leafs (NHL) • **2009–2010** Atlant Mytischtschi (KHL) • **2010–2011** Oklahoma City Barons (AHL) • **2011–2012** Växjö Lakers Hockey (schwedische Eliteserie) • **2012–2013** Rögle BK (schwedische Eliteserie), **2013** Kloten Flyers

MARTIN GERBER UND DER JO-JO-EFFEKT

Ein Stanley-Cup-Sieger hütet neu das Tor der Kloten-Flyers. Witzige und spannende Einblicke in ein Sportlerleben.

INTERVIEW: MICHAEL LERCH • FOTOS: ZVG

Seit 12 Jahren ist der Emmentaler Martin Gerber Eishockeytorhüter von Weltklasseformat. 2006 gewann er mit den Carolina Hurricanes die begehrteste Eishockeytrophäe überhaupt, den Stanley Cup. Seit dieser Saison spielt der 39jährige für die Kloten Flyers. Starallüren sind Martin Gerber fremd. Inside gewährt er in einem einstündigen Gespräch einen interessanten, witzigen und dramatischen Einblick in seine Eishockey- UND Unihockeykarriere ...

Inside: Sie sind im Sommer zu den Kloten Flyers gestossen. Wie haben Sie sich im Zürcher Unterland eingelebt?

Martin Gerber: Nun, ich wohne nicht hier. Ich habe mich mit meiner Familie in der Innerschweiz niedergelassen. So sind wir näher am Emmental, wo wir oft hingehen. Das ist uns wichtig. Das Pendeln nach Kloten ist kein Problem.

Sie hatten Offerten aus Russland und Finnland. Weshalb nahmen Sie das Angebot von Kloten an?

Als klar wurde, dass ich mit der Familie in die Schweiz zurückkehren werde, bot mir Kloten das beste Gesamtpaket. Ich kenne hier viele Spieler von der Nati her. Über den Club habe ich sehr Gutes gehört. Nach den beiden letzten Chaos-Jahren schaut die Vereinsführung nun vorwärts und ist sehr professionell eingestellt. Auch die Clubphilosophie gefällt mir. Das Team ist stark und kann sicher ganz vorne mitmischen.

Sie sind 39, haben eine Familie und schon die ganze Welt gesehen. Werden sie jetzt sesshaft?

Das weiss ich nicht. Jetzt sind wir erstmals hier und schauen wie es weitergeht. Ich habe zwei kleine Kinder und nichts dagegen, wenn es etwas ruhiger wird. Dennoch: man weiss nie, was die Zukunft bringt, welche Türen noch aufgehen. Eishockey ist mein Beruf. Ich muss sehen, wo ich arbeiten kann.

Würden Sie sich als Hockey-Weltenbummler bezeichnen?

Sagen wir es mal so: Ich war einfach immer sehr offen. Im Vordergrund stand und steht immer die sportlich beste Möglichkeit; Wo kann ich weiterkommen? Wo kann ich mich entwickeln? Ich will auf dem höchstmöglichen Niveau spielen. Die Reiserei ist dabei ein logischer Nebeneffekt. Die Stationen ergaben sich also primär durch meine Leistungen.

Sie haben in allen grossen Ligen auf dem Globus gespielt. Hand aufs Herz – wie gut ist die Nati A?

Nach der russischen KHL bietet die Schweiz zusammen mit Schweden die wohl attraktivste Liga von Europa. Ein Indiz dafür ist ihre Ausgeglichenheit. Dies, obwohl die Clubs sehr unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten haben. Die hiesige Spielweise ist eher kanadisch orientiert und nicht so defensiv wie in Schweden. Meiner Meinung nach wird bei uns etwas zu kleinlich gepfiffen. Dadurch ergeben sich viel mehr Powerplay-Situationen, entsprechend fallen mehr Tore als beispielsweise in Schweden. Für die Zuschauer ist das sicher nicht schlecht, es bietet ihnen Spektakel.

In den 12 vergangenen Jahren spielten Sie in 12 verschiedenen Clubs. Wo hat es ihnen am Besten gefallen?

Sportlich gesehen hat mich die Zeit in Anaheim am meisten beeindruckt. Es war meine allererste Station in der NHL, eine komplett neue Welt. Von der Mentalität her hat es mir in Schweden sehr gut gefallen. Ich schätze die ruhige und hilfsbereite Art der Skandinavier. Die Leute sind sehr relaxed, nicht so hektisch wie in der Schweiz.

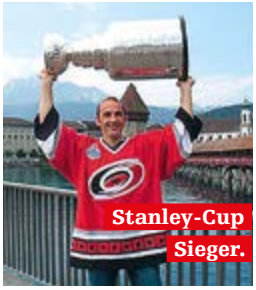
Wo war es am Schwierigsten?

Es ist paradox: Carolina war mit dem Gewinn des Stanley Cups zwar super, aber das Leben dort hat mich nie richtig gepackt. Jedenfalls gab für mich nie einen Grund, möglichst lange dort zu bleiben. Für einen Ausländer besonders schwierig ist es in Russland. Ohne Sprachkenntnisse ist man auf gute Kontakte angewiesen. Die Behörden sind korrupt, man muss aufpassen, dass man nicht über den Tisch gezogen wird. Man kann sich an den einfachsten Dingen die Zähne ausbeissen.

Sie wurden Schwedischer Meister, gewannen den Stanley Cup und dieses Jahr mit der Schweizer Nati WM-Silber. Welchen Erfolg stufen Sie am höchsten ein?

Ich will diese Dinge nicht miteinander vergleichen. Die Voraussetzungen waren immer anders. Bei Färjestad zum Beispiel war der Titel Pflicht. Team und Infrastruktur waren top, der Verein äusserst professionell geführt, wie ein richtiges Unternehmen. Wir sind damals zwar nicht besonders gut in die Saison gestartet, danach dominierten wir aber fast nach belieben. Das war schon speziell. Mit Langnau habe zuvor ich drei Jahre lang nur auf den Sack gekriegt. Der Gewinn des Stanley Cups mit den Carolina Hurricanes hingegen war eine riesige Überraschung. Die Buchmacher und Journalisten haben uns zu Beginn der Saison als das zweitschlechteste Team der Liga eingestuft. Doch wir hatten die perfekte Mischung. Zwar keine Stars, dafür viele Talente und Spieler, die über dem Mittelmass wa- ›

Die Anfänge: Gerber bei Langnau.


Stanley-Cup Sieger.

Im Dress der Toronto Maple Leafs.

WM-Silber 2013 mit der Schweiz.

ren. Es war schlicht ein Bombenjahr. Die WM schliesslich ist ein Turnier. Das kann man mit einer Saison nicht vergleichen. Dennoch ist WM-Silber wunderschön. Man spielt und merkt, dass auf einmal alles aufgeht.

Es wurde bei diesem Vize-WM-Titel viel über den guten Teamgeist im Schweizer Team gesprochen. Ist das nicht selbstverständlich, wenn Profis am Werk sind?
Überhaupt nicht! Natürlich kann man davon ausgehen, dass jeder probiert, sein Bestes zu geben. Plötzlich aber entsteht eine Gruppendynamik. Auf einmal ist es lustig, es läuft etwas. Immer verbunden mit einer professionellen Einstellung. Man nimmt gewisse Dinge dadurch aber nicht mehr so ernst und bleibt locker. Das überträgt sich auf das Spiel. Auf einmal legt sich ein Spieler in die Schüsse, der das sonst nie macht. Dies wiederum stachelt die Anderen an. Es entwickelt sich ein Feuer. Das ist nicht selbstverständlich. Man darf einen wichtigen Faktor nicht vergessen: In der Nati gibt es eine andere Rollenverteilung als im Verein. Auf einmal ist einer, der im Club die erste Linie anführt, plötzlich «nur» noch Ergänzungsspieler im vierten Block. Diese Rolle muss er akzeptieren, sonst funktioniert es nicht. Das war in der Nati nicht immer der Fall. Natürlich ist uns diesmal auch entgegengekommen, dass wir sehr gut in das Turnier gestartet sind.

Kommen wir auf den Stanley-Cup-Sieg von 2006 zu sprechen. Nach dem Triumpf konnten Sie dem damaligen Präsidenten George W. Bush die Hand schütteln. Haben Sie auch ordentlich zugedrückt?
Natürlich. Und ich habe festgestellt, dass auch er einen ordentlichen Händedruck hat. Ansonsten war der Empfang im Weissen Haus nach einem festen Muster abgelaufen; alles war minutiös vorbereitet, nichts war improvisiert. George W. Busch schien nicht besonders interessiert. Es ist ja auch bekannt, dass er mehr auf Baseball steht.

Wie präsent sind ihnen all ihre Erfolge heute, im Alltag?
Nicht gross. Jedenfalls liege ich nicht auf dem Liegestuhl und denke «läck bin ig guet gsi!» Das kann ich ja nach meiner Karriere immer noch machen (er schmunzelt). Ich studiere eher, wie es nun weitergeht, oder was ich als nächstes machen werde.

Seit einem Dutzend Jahren sind Sie ein Torhüter von Weltklasse-Format. Im Sport ist das eine Ewigkeit. Wie erklären Sie sich diese Konstanz?
Ehrlich gesagt: Ich weiss es auch nicht so genau. Grundsätzlich will ich immer die bestmögliche Lösung für mich finden. Ich will am Limit trainieren und am Limit spielen und gefordert sein. Mein Körper wird älter, entsprechend muss ich mein Spiel umstellen und nach neuen Lösungen suchen. Dadurch wird man besser und abgeklärter. Natürlich gibt es immer ein Auf und Ab während der Saison. Aber damit muss man einfach umgehen können.

Reden wir über ihre Juniorenzeit. Sie galten bis ins junge Erwachsenenalter nie als besonders talentiert. Ihre damaligen Trainer haben in der Sendung Sportpanorama wörtlich gesagt: «Niemand hatte den Tinu Gerber auf der Rechnung». Wie haben Sie diese Zeit in Erinnerung?
Nun, Ich gehörte auf Grund meiner Leistungen auch nicht auf die Rechnung von Trainer und Scouts. Ich wurde nicht übergangen, das ist nun mal so. Es gab zwei Möglichkeiten: entweder war man gut und talentiert, oder hat selber geschaut, wie man weiterkommt. Letzteres also galt für mich. Vielleicht stand ich mir auch etwas selber im Weg. Als es nämlich darum ging, mich für die Berner Kantonalauswahl zu empfehlen, erwähnte ich, dass ich neben Eishockey auch Unihockey spiele. Danach habe ich nie mehr etwas von der Kantonalauswahl gehört ... Vielleicht hätte mich die Auswahl schneller weiter gebracht. So aber war ich für die grossen Clubs nicht interessant. Ich entschied mich für den Zweitligisten SC Signau und fürs Unihockey.

Der Weltklassetorhüter Tinu Gerber spielte Unihockey?
Ich bin sogar Gründungsmitglied des UHT Schüpbach! Unihockey war Anfang der 1990er Jahre eine perfekte Ergänzung zum Eishockey. Auch im Unihockey war ich zuerst Torhüter. Als ich aufgrund der Regeländerungen ohne Stock spielen sollte, wechselte ich in die Verteidigung.

Eishockey und Unihockey zur selben Zeit tönt nach ziemlich viel Aufwand ...
Das war es auch. Ich habe jeden Tag trainiert. Am Sonntag konnte es vorkommen, dass ich morgens zwei Unihockeypartien bestritt und nachmittags das Eishockeytor hütete. Das ging nicht immer gut. Einmal habe ich mir im Unihockey den Ellbogen ausgekugelt. Natürlich durfte mein Eishockeytrainer nichts davon wissen. Also sagte ich nichts und stand im Tor, konnte mich jedoch fast nicht bewegen. Damit ich den Arm nicht heben musste, habe ich mich mit der verletzten Seite zum Pfosten gestellt. Wir haben das Spiel sogar gewonnen!

Entspannter Gesprächspartner mit zahlreichen spannenden Stories.

Den Puck im Fokus.

Aktuell: im Dress der Kloten-Flyers.

AUCH IM UNIHOCKEY WAR ICH ZUERST TORHÜTER. ALS ICH WEGEN DER REGELÄNDERUNG OHNE STOCK SPIELEN SOLLTE, WECHSELTE ICH IN DIE VERTEIDIGUNG.

Es gibt in dieser Zeit eine weitere witzige Anekdote von Ihnen. Dabei geht es um ein Jo-Jo. Was war genau damit?
Ich war zu Beginn meiner Zeit beim SC Signau nur Torhüter Nummer zwei, hatte also kaum Spielpraxis und machte das Bandentürchen auf und zu. Um die Weihnachtszeit haben wir dann mit der Mannschaft gewichtelt. Mich hat ausgerechnet der Stammtorhüter Budy Pfister gezogen. Er schenkte mir ein Jo-Jo. Mit der Begründung, so hätte ich wenigstens etwas zu tun.

Hat sie das gekränkt?
Überhaupt nicht. Beim «Wichteln» versucht man immer, etwas witziges zu schenken. Es war nicht böse gemeint, sondern eher ein Seitenhieb. Ich fand den Scherz mit dem Jo-Jo lustig. Aber es ist schon so, dass er mich damit angestachelt hat.

Was gab den Ausschlag, trotz 2.-Liga-Dasein überhaupt auf Eishockey zu setzen?
Ich wollte unbedingt eine Chance beim SC Langnau in der 1. Liga. Als Notnagel durfte ich dort ab und zu ins Training. Das Niveau war gut, und ich realisierte, dass ich besser wurde. Ich hatte grossen Spass und wollte nicht nur trainieren, sondern auch 1. Liga spielen. In Signau sagte man mir noch: «Du spinnst, du wirst nie eingesetzt werden!» Ich dachte: Wenn ich es nie probiere, finde ich es nie heraus. Also sprach ich mit Simon Schenk (damals Sportchef beim SC Langnau, die Red.). Dessen Sohn war Trainer in Thun. Dort erhielt ich meine Chance. Ich nutzte sie und kontaktierte nach einem Jahr wieder Simon Schenk. Er holte mich zurück zum SC Langnau, der inzwischen in die NLB aufgestiegen war.

Wie schafften Sie den Durchbruch?
Ich hatte zu Beginn in Langnau einen schweren Stand, war nur die Nummer drei. In einem Eishockey-Camp in Verbier kam ich unter die Fittiche von François Allaire. Ein äusserst versierter Mann, unter anderem Torhüter Trainer der NHL-Legende Patrick Roy. Allaire brachte mir den Butterfly-Stil bei und sagte mir sehr genau, wie ich spielen muss, um erfolgreich zu sein. Ich merkte, dass seine Tipps funktionierten. Das gab mir enorm Selbstvertrauen. In Langnau war man beeindruckt von meinen Fortschritten. Bald war ich die Nummer Eins. Da wusste ich, dass ich Eishockey zu meinem Beruf machen kann.

Ein Beruf, der auch Schattenseiten hat. Nach einem Zusammenprall in einem Spiel in der russischen KHL blieben Sie schwer verletzt liegen. Sie brachen sich den Querfortsatz eines Halswirbels, der Nerv war verletzt. Wie hat Sie dieser Unfall geprägt?
Es ging mir überhaupt nicht gut und ich kenne viele, die nach einer solchen Verletzung aufgehört haben. Für mich kam das aber nicht in Frage, weil ich keine Versicherung hatte. Sprich – ich hatte keine finanzielle Entschädigung und somit kein Auffangnetz. Im Nachhinein war das ein Glücksfall. So musste ich gar keinen Gedanken ans Aufhören verschwenden, sondern konnte meine ganze Energie für die Genesung einsetzen. Das war wichtig für die Psyche. Natürlich hatte ich auch Glück, dass ich nicht gelähmt war. Ich musste nicht einmal operiert werden um die Wirbel zu versteifen. Sonst wäre es wohl anders herausgekommen.

Wie schwierig war das Comeback?
Die erste Woche auf dem Eis war schon tricky. Ich hatte aber schnell ein gutes Gefühl. Von den Schüssen hatte ich nie Angst, ich wurde ja nicht durch einen Puck verletzt. Fuhr jemand in mich hinein, atmete ich aber schon tiefer durch als früher. Tatsächlich kam es später in Oklahoma wieder zu einem üblen Crash. Ich stauchte mir den Nacken. Daraufhin änderte ich etwas meinen Stil. Ich stehe jetzt aufrechter im Tor und kriege dadurch nicht mehr so viele Schläge gegen den Kopf.

Sie haben so viel erlebt und gewonnen, dass Sie sich jetzt ein bisschen gemütlicher machen könnten. Wie lange ist Tinu Gerber noch aktiv?
Ich habe immer noch grossen Spass am Eishockey. Warum sollte ich aufhören? Solange ich gesund bin, auf einem guten Level spielen und mich verbessern kann, spiele ich weiter. Ich fühle mich übrigens fitter als in jungen Jahren. Klar ist irgendwann Schluss, aber noch nicht jetzt. Ich denke nicht gross daran. ◆

Spielerinnen und Spieler der UHCB-Teams während ihren Trainings.

DAS IST DER UHC BASSERSDORF

130 Junioren – 60 Aktive – 13 Mannschaften. Der UHCB ist zwar etwas kleiner geworden, ist und bleibt aber ein Grossverein.

TEXT: MICHAEL LERCH UND TINU GAST • FOTOS: DANIEL BRÜHLMANN

JUNIOREN B

MANO STRÄSSLE, PATRICK BÜHLMANN

Selten wurde die Juniorenabteilung so durchgeschüttelt wie in diesem Jahr. Grund dafür ist die erstmalige Bildung einer U16 beim Dachverein UBN. Dies hat zu einem regelrechten Exodus geführt. Das ist gut so, verkomplizierte allerdings die Saisonplanung beim UHCB. So haben Mano Strässle und Patrick Bühlmann nun eine komplett neue Mannschaft. 9 von 14 Junioren sind noch im C-Juniorenalter. Entsprechend wird heuer kein Spitzenplatz wie letzte Saison anvisiert. Im Gegenteil: «sportlich wird es wahrscheinlich ein schwieriges Jahr», prognostiziert Co-Trainer Mano Strässle. So geht es dem Trainergespann primär darum, dass die Jungs auf dem B-Junioren-Level Fuss fassen und jeder Junior sportlich und persönlich einen Schritt weiterkommt. «Gelingt dies, dann haben die Spieler auch gute Voraussetzungen, um später auf dem Grossfeld zu bestehen», ist Mano Strässle überzeugt. Er lässt durchblicken, dass ab der zweiten Saisonhälfte auch das eine oder andere Training auf der grösseren Spielfläche eine Option ist. Die wirkliche Musik spielt momentan aber noch auf dem Kleinfeld. Und das ist auch gut so.

JUNIOREN C

ROGER FEDRIZZI, MICHA HAGEN UND PATRICK FEDRIZZI

Was für die B-Junioren gilt, gilt für die C-Junioren erst recht; blieb doch auch hier fast kein Stein auf dem anderen. So haben sich unter anderem 6 Spieler von der Warteliste zum Team gesellt. Das Resultat ist ein riesiges Gefälle innerhalb der Mannschaft, doch die neuen sind auch top motiviert neues zu lernen und machen gute Fortschritte . Roger Fedrizzi ist deshalb froh, dass er von seinem Bruder Patrick und von Micha Hagen unterstützt wird. «So können wir im Training das Team trennen und mit den einzelnen Gruppen unterschiedliche Schwerpunkte trainieren», sagt Roger Fedrizzi. Während die Neuen vor allem an der Stocktechnik schleifen, sollen die anderen lernen, Verantwortung zu übernehmen. Auf ein Vorbereitungssturnier verzichtete das Trainertrio aber bewusst. Stattdessen setzte man auf einen ganzen Trainingstag. «Das bringt der Mannschaft mehr, weil wir so das Teambuilding in den Mittelpunkt setzen konnten», erklärt Roger Fedrizzi. So oder so, die Konstellation ist schwierig. «Wir werden am ersten Turnier noch ganz schön schwimmen, doch der Turnierplan hilft uns sehr, denn das zweite Turnier findet erst im November statt und da werden wir dann bereit sein voll ins Geschehen einzugreifen», glaubt der Chef an der Bande.

JUNIORINNEN B & C

MARTIN HOFER, KERSTIN FEDRIZZI UND MICHEL GASSER

Diese Konstellation gab es im Verein noch nie: Die B- und C-Juniorinnen trainieren nämlich die ganze Saison hindurch gemeinsam. Grund ist der äusserst dünne Kader der B-Juniorinnen. Es besteht lediglich aus 6 Mädchen. Das Team wird deshalb auch in der Meisterschaft mit C-Juniorinnen aufgestockt. «Uns ging es einfach darum, dass die Mädchen die Möglichkeit haben, weiterhin in Bassersdorf Unihockey zu spielen», begründet Co-Trainer Martin Hofer die Massnahme. Ein ehrenwertes, aber nicht immer einfaches Unterfangen. Stichwort: Altersunterschied. Man sei jedoch versucht, dass bei gewissen Übungsanlagen in den Trainings die Älteren unter sich seien. Apropos Training: Sind die beiden Teams am Werk, geht es im Geeren zu und her wie in einem Bienenhaus. Im Gegensatz zu den B-Juniorinnen, ist das C-Kader nämlich äusserst gross. So ist es nicht selten, dass sich über 20 Leute in der Halle tummeln. «Wir nutzen jeden Winkel und jede Ecke der Halle aus», schmunzelt Martin Hofer. Was die Meisterschaft betrifft, gibt er verschiedene Prognosen ab. So werden es die B-Juniorinnen nicht ganz einfach haben. Nicht nur weil der Kader knapp ist, sondern vor allem deshalb, weil die Spielerinnen sehr jung und teils auch unihockey-unerfahren sind. Eine Platzierung im vorderen Tabellendrittel wird den C-Juniorinnen zugetraut. Eine erste Duftmarke hat die Mannschaft schon gesetzt: Sie gewann in der Vorbereitung die Satus-Trophy. Herzliche Gratulation!

JUNIOREN D ROT

SUSAN UND UELI BRUNNER, THIRZA JACCOBI

Für gute sportliche Schlagzeilen dürfte diese Saison das Team von Susan und Ueli Brunner sowie Thirza Jacobi sorgen. Das Trainertrio und seine Schützlinge sind äusserst motiviert. Die Mannschaftszusammenstellung verspricht einiges auf sportlicher Ebene: Das Team besteht «nur» aus Buben und trainiert zweimal pro Woche. «Wir werden ein gute Falle machen», ist Ueli Brunner überzeugt, der dank vier Blöcken aus dem vollen Schöpfen kann. Die richtige Zusammensetzung ›

der einzelnen Linien ist den Trainern ein grosses Anliegen: «Wir wollen kein Durcheinander, sondern diejenigen Spieler zusammenbringen, die auf Grund ihrer Fertigkeiten am besten miteinander harmonieren»,. Am Wichtigsten sei aber ein starkes Kollektiv. Die Trainings seien intensiv. «Wir sind konsequent und haben klare Regeln. Dennoch stehen Spass und positive Kritik im Vordergrund», beschreibt Ueli Brunner die Trainerphilosophie. Bis jetzt sei man sehr gut damit gefahren. Nicht nur die Kinder, sondern auch das Trainertrio habe sehr viel Freude.

JUNIOREN D BLAU

FLORIAN FREI, MARTINA STÄHLI UND CHRISTIAN SCHWENDENER

Genauso wie man Äpfel nicht mit Birnen vergleichen kann, ist es unsinnig, die roten D-Junioren mit den blauen zu vergleichen. Das Team von Florian Frei, Martina Stähli und Christian Schwendener ist schlicht anders: Die Mannschaft besteht aus vielen ehemaligen E-Junioren und Neuzuzügen. Der grösste Teil sind sogar Mädchen. Es gibt nicht einmal einen reinen Block mit Buben. Schwierige Voraussetzungen also? «Nein», sagt Co-Trainerin Martina Stähli entschieden. Das Team funktioniere bestens, weil die Mädchen selbstbewusst auftreten und Verantwortung übernehmen. «Ich hätte nie gedacht, dass es so gut funktioniert», stellt Martina Stähli erstaunt fest. Allerdings merke man der Mannschaft schon die Unerfahrenheit an. In einem Vorbereitungsturnier hat der Versuch, fliegend zu wechseln, in einem ziemlich grossen Chaos geendet. Nicht weiter schlimm, schliesslich hat das Team nun eine ganze Saison Zeit, dies und weitere Unihockey-Basics zu lernen.

JUNIOREN E

TINU GAST, GILLIAN GIL UND SANDRO SEBASTIANUTTI

12 von unseren E-Junioren nehmen mit mir und Gill ihre 2. Saison in Angriff. Neu dazugestossen sind 2 Kinder aus der Unihockeyschule. Die wöchentlichen Trainings zahlen sich langsam aus, die Kinder entwickeln Spielverständnis, suchen einander auf dem Spielfeld um sich Pässe zu spielen und auch die Abschlussqualität hat sich massiv verbessert. Die Stimmung ist meistens sehr gut. Alle respektieren sich und wir sind als Mannschaft zusammengewachsen. Die Kinder sind reifer geworden und können die Konzentration länger hoch halten. Mittlerweile klappen auch etwas schwierigere Übungen, wie beispielsweise das legendäre «Karussell», eine Übung welche noch bei den Herren dem einen oder anderen «Kopfzerbrechen» bereitet».

www.baeckerei-bosshart.ch

Dorfstrasse 21
8311 Brütten
052 345 24 66

Dorfstrasse 1
8303 Bassersdorf
044 836 55 28

Lindauerstrasse 1
8309 Nürensdorf
044 836 45 65

NEU IST IMMER AUCH EIN MAMI ALS BETREUERIN IN DER HALLE. SIE ZIEHT DEM TORHÜTER DIE SCHONER AN ODER WISCHT DIE EINE ODER ANDERE TRÄNE AUS DEM GESICHT, WENN EIN SCHUSS ANS SCHIENBEIN GEHT

BASSERSDORFER UNIHOCKEYSCHULE

Das Wichtigste jedoch, die Freude am Teamsport Unihockey, ist bei allen Kinder sehr gross. Gillian Gil wird das Trainergespann aus privaten Gründen leider verlassen. Ihr gebührt ein grosser Dank für die vielen Jahre Trainertätigkeit mit unseren Juniorinnen und Junioren. Evtl. könne wir Gill in ein paar Jahren mit ihrem eigenen Nachwuchs wieder für die Unihockeyschule verpflichten ...

Mit Sandro Sebastianutti haben wir jedoch einen engagierten Nachfolger gefunden. Sandro hat schon diverse Trainings mit uns absolviert und ist seit den Herbstferien regelmässig im Training dabei sein.

UNIHOCKEYSCHULE

MARIO ANTONELLI, KERSTIN FEDRIZZI

Unter fachkundiger Anleitung lernen hier unsere Jüngsten das Unihockey-ABC. Die Nachfrage danach ist schier unheimlich, sind doch offiziell 27 Kinder angemeldet. «Die Beliebtheit eskaliert», umschreibt Trainer Mario Antonelli das Phänomen. Aus Kapazitätsgründen finden die Trainings in unregelmässigen Abständen statt. Das Arbeiten mit der Meute ist eine echte Herausforderung. «Fast alle Spieler sind noch im Kindergartenalter. Sie wissen noch nicht einmal, wie sie sich in einer so grossen Gruppe verhalten sollen», sagt Antonelli. Damit die gemeinsame Zeit konstruktiv genutzt werden kann, sind viele Helfer nötig. So kriegt das Duo Antonelli/Fedrizzi Unterstützung von B-Juniorinnen. Sie helfen zum Beispiel beim Richten der Banden und der Tore. Neu ist immer auch ein Mami als Betreuerin in der Halle. Sie zieht dem Torhüter die Schoner an oder wischt die eine oder andere Träne aus dem Gesicht, wenn ein Schuss ans Schienbein geht. Der Aufwand ist also riesig, der Lohn für Spieler und Club aber auch. Viele Unihockeyschüler bleiben dem Verein nämlich treu und rutschen Jahr für Jahr in die nächsthöhere Stufe. Mario Antonelli bringt es auf den Punkt: «Die Unihockeyschule ist in dieser Form eine Erfolgsgeschichte!»

DAMEN (2. LIGA GF)

REMO HOLLENSTEIN

Vor einem Jahr wurden unsere Damen an dieser Stelle als Rocky Balboa des UHC Bassersdorf bezeichnet: Als Stehaufmännchen, dass trotz harten Schlägen gegen den Kopf einfach nicht K. O. geht. Letzte Saison nun haben die Damen nicht nur die Rübe hingehalten, sondern selber ordentlich zu zugeschlagen. Die Siegesserie wurde erst gegen Schluss der Meisterschaft gestoppt. Das reichte immer noch für den sehr guten 3. Schlussrang. Eine perfekte Ausgangslage ›

Nach einem hektischem Tag ein kühles Bier, Cocktail oder Long Drink, Fingerfood oder à la Carte Speisen, dass Go-In Le Cheval bietet mit seinem Ambiente, Getränkeangebot und fairen Preisen für jeden erholsame Stunden.

Schaust du Sport lieber auf Grossleinwand als selber aktiv zu sein? Das Go-In le Cheval ist auch ein Stadion! Ob Fussball, Hockey, Tennis und vieles mehr, lass dich mit der sportlichen Stimmung und ohne Schweiss einfach mitreissen.

Hast Du Geburtstag, heiratest Du, hat Dein Sportclub eine GV oder aber möchtest Du mich einfach für einen allgemeinen Anlass mieten? Das Go-In Le Cheval bietet euch für euren unvergesslichen Event die Räumlichkeiten gerne an.

Weitere Infos findest Du unter: www.le-cheval.ch

für die Zukunft. Doch dem ist leider nicht so. Trainer Oliver Strub verliess die Mannschaft, weil er der Ansicht war, er sei zu wenig versiert, um das Team weiter zu entwickeln. Mit ihm verabschiedeten sich mehrere Spielerinnen und fanden Unterschlupf in anderen Vereinen. Zurück blieb eine kleine Gruppe, die wieder auf sich alleine gestellt war und nach neuen Mitspielerinnen und einem Trainer Ausschau hielt. Kurz vor Saisonstart die Erlösung: Mit der Person von Remo Hollenstein steht ein erfahrener Unihockeyfachmann an der Bande. Er ist davon überzeugt, dass die Mannschaft auch heuer viel Potential hat. «Wir können einiges erreichen. Der dritte Schlussrang ist keine Utopie», sagt er. Die Zuversicht ist insofern erstaunlich, weil der Kader sehr dünn ist und ein Training mit einem Minimum von 10 Feldspielerinnen die Ausnahme ist. «Die Mannschaft ist dennoch sehr motiviert», stellt Remo fest und hofft, dass er bei Saisonhälfte einige Transfers tätigen und so das Team aufstocken kann.

HERREN 1 (3. LIGA GF)

JO ANGST, DANI BARBEITO

Erstmals seit drei Jahren nimmt die Herrenmannschaft wieder an der Meisterschaft teil. Die Freude darüber wird jedoch durch den tragischen Todesfall von Sandro Gürok getrübt. «Das war natürlich ein Schock für uns», sagt Trainer Jo Angst. Der Übergang in die Banalitäten des Unihockeyalltags ist nach einem solchen Schicksalsschlag nicht einfach. «Wir wollen versuchen, einfach Freude an unserem Sport zu haben», sagt der Trainer. Er hofft, dass sich das Team in der 3. Liga gut etablieren kann. Angestrebt wird ein Platz im Mittelfeld. Die Qualität dafür ist sicher vorhanden. Die Mannschaft ist gespickt mit erfahrenen Routiniers. In den Reihen hat es aber auch viele Jungspunde, die sicher noch Zeit brauchen, um sich auf dem Grossfeld zurechtzufinden. «Wir sind eine Wundertüte», sagt Jo Angst, der auf ein sehr grosses Kader zurückgreifen kann. Die Liste umfasst 22 Namen. Auf die Ersatzbank wird keiner verbannt. «Es kommen alle zum Spielen», versichert der Trainer.

HERREN PLAUSCH GROSSFELD

TOBIAS GRAF

Der Meisterschaftsbetrieb in Ehren, aber er ist speziell für diejenigen Spieler, die etwas in die Jahre gekommen sind, eine zu grosse Herausforderung. Eine Gruppe um Dauerbrenner Tobias Graf nimmt es also lieber gemütlich. Das heisst: (Mehr oder weniger) einlaufen, Stock ziehen und Chäpsle. Das tönt sehr einfach – ist es aber leider nicht. Aufgrund der angespannten Hallensituation musste die Mannschaft zuerst vom Dienstag auf den Donnerstag und schliesslich auf den Freitag ausweichen. Dort kam mangels Teilnehmer im Frühherbst kein einziges Training zustande. Als vorläufige Übergangslösung wechselt sich das Plauschteam nun am Donnerstag mit den Damen ab. In der Hoffnung, dass wenigsten alle zwei Wochen ein richtig tolles Chäpsle zu stande kommt. So wie in den guten, alten Zeiten ...

HERREN PLAUSCH KLEINFELD

MARTIN FEIERABEND

Gibt es eine wirklich wahre Konstante in unserem Verein, dann ist es sie – die Kleinfeldplauschtruppe von Martin Feierabend. Jahr für Jahr treffen sich die Mannen einmal pro Woche, um dem kleinen Lochball nachzujagen. Einige von ihnen sind schon weit über 20 Jahre im Verein und durchliefen sämtliche Juniorenstufen des UHCB. Daraus entstanden unzertrennliche Freundschaften. Dem wird nicht nur in der Halle, sondern auch beim Aprés-Training in der Dorfbeiz gebührend Rechnung getragen. Frei nach dem berühmten Unihockey-Sprichwort: Der Mensch lebt nicht vom Stock allein!

MIXED PLAUSCH KLEINFELD

FABIENNE HOFACKER

Dies ist das UHCB-Tummelbecken schlechthin. Die Mannschaft besteht vornehmlich aus Trainerinnen und Trainer sowie Eltern von Junioren. Damit deckt der Verein ein offenbar grosses Bedürfnis ab: Man will nicht nur vorzeigen oder zuschauen, sondern einmal in der Woche auch selber Tore schiessen. Oder verhindern, je nach Position ... ◆

Die Dorf-Drogerie wünscht dem UHC Bassersdorf und seinen Teams viel Erfolg in der neuen Saison!

Dorf-Drogerie
www.dorf-drogerie.ch
info@dorf-drogerie.ch
Klotenerstrasse 8, 8303 Bassersdorf, Tel: 044 836 53 62
Säntisstrasse 1, 8305 Dietlikon, Tel: 044 833 33 88
www.naturheilmittelshop.ch

Garage plus

Service & Reparatur – für alle Automarken.

Stottert der Motor oder blinkt die Elektronik? Fehlt es am Licht oder an der Batterie? Ob Lackschaden oder Beule in der Stossstange, bei Ihrem «Garage plus» Partner ist Ihr Fahrzeug in guten Händen.

Kosten sparen und Preise vergleichen.

Flug-Garage AG
Klotenerstrasse 72, 8303 Bassersdorf
Tel. 044 836 51 84, www.flug-garage.ch

PFALLER & Söhne AG
Telefon 044 836 77 97 · www.pfaller.ch
Farben erleben ...

Wir bringen Farbe in Ihre Küche.

Besuchen Sie unsere Ausstellung im Zentrum Gewerbe 88

weissküchen
Alte Winterthurerstrasse 88 • 8309 Nürensdorf
Telefon 044 838 30 10 • www.weiss-kuechen.ch

Junges Familienglück: Ines mit Sohn Dominic und Ehemann Stefan.

INES **ANDERAU**

Die erfolgreichste Spielerin, die der UHC Bassersdorf hervorgebracht hat, war und ist auch auf anderen Gebieten aktiv und erfolgreich. Ein Besuch bei einer Powerfrau.

INTERVIEW: MICHAEL LERCH • FOTOS: FAMILE ANDERAU

Ines Anderau war die erfolgreichste Spielerin, die der UHC Bassersdorf je hervorgebracht hat. 1994 dem Club beigetreten, wechselte sie als 17jährige zum damaligen Nati-A Verein Giants Kloten. Während ihrer Aktivzeit in der höchsten Schweizer Liga gewann sie drei Mal den Cupwettbewerb und wurde zweimal Schweizer Meisterin. 2005 trat sie zurück. Im Anschluss trainierte sie zwei Jahre lang die U21-Juniorinnen von Bassersdorf. Heute ist Ines verheiratet und Mutter eines kleinen Sohnes.

Inside: Hast du heute noch in einer Form mit Unihockey zu tun?
Ines: Nichts mehr. Ich schaue mir keine Spiele mehr an und verfolge die Szene auch nicht im Internet. Ehrlich gesagt, habe ich schon lange abgeschlossen. Geblieben aber sind alte Freundschaften. So treffe ich mich noch heute regelmässig mit ehemaligen Teamkolleginnen. Sogar zu meinen damaligen Juniorinnen ist der Kontakt nicht abgerissen. Manchmal werde ich sogar noch an Geburtstagsparties eingeladen (lacht).

Als du dem UHCB beigetreten bist, warst du gerade mal 12 Jahre alt. Was bedeutete dir damals Unihockey?
(Wie aus der Pistole geschossen) Alles! Ich wollte ja schon viel früher beginnen, aber der Verein hatte damals noch kaum Strukturen für Mädchen. Das war echt eine Sauerei! (lacht laut). Mein Bruder Marcel durfte zum Beispiel viel früher spielen. Ich erinnere mich noch haargenau an unsere ersten Trainings. Für uns Mädchen gab es nur Platz im Zusatzräumchen in der unteren Möslihalle. Wir hatten also nicht einmal ein ganzes Spielfeld für uns.

Wenn du zurück denkst, was war das für eine Zeit?
(Denkt lange nach) Es bedeutete mir unheimlich viel. Jeder und jede spielte damals Unihockey. Mein ganzes Leben spielte sich im Verein ab. War kein Training, gingen wir auf den Roten Platz beim Mösli. Zu Beginn meines «Unihockeylebens» standen die Freundschaften klar im Vordergrund. Das hat mich sehr geprägt. Der UHCB war mehr als ein Sportverein. Wir verbrachten viel Zeit im 12i (Club-Sekretariat, Anmerkung der Red.) und machten dort Spiele oder quatschten. Zwischen Weihnachten und Neujahr ging ein ganzer UHCB-Tross jeweils an den Spenglercup. Meine Freizeit war komplett auf den UHCB ausgerichtet. Es war eine fantastische Zeit.

Trotzdem hast du als 17jährige zu Giants Kloten in die NLA gewechselt. Warum?
Je länger je mehr rückte der Sport selber in den Mittelpunkt. Bassersdorf spielte seinerzeit in der 1. Liga. Ich war sehr ehrgeizig und wollte weiterkommen. Mehrere Clubs umwarben mich. So entschied ich mich für einen Wechsel zu Giants Kloten. Das war ja nicht ganz ohne, denn damals empfand ich es selber als etwas verpönt, zum Rivalen zu wechseln. Zum Glück waren die beiden Vereine ja nicht in der gleichen Liga. Wer weiss, was dann los gewesen wäre ...

Der Wechsel hat sich sogleich sportlich ausbezahlt. Schon in deiner ersten NLA-Saison gewannst du mit Giants Kloten den Cup. Was bedeutete dir dieser erste Titel?
Das war natürlich irrsinnig. Noch heute bezeichne ich das erste Jahr bei Kloten als eine der besten Saisons überhaupt. Es stimmte alles, auch menschlich.

Später gingst du zum Rekordmeister Red Ants Winterthur. Der Verein ist bekannt für seine hohe Professionalität. Wie intensiv war diese Zeit?
Es gab in der Tat nur noch Unihockey und sonst nichts. Wir trainierten vier Mal in der Woche wie die Ochsen. Praktisch an jedem Wochenende fand ein Spiel statt. Und das während der Lehre. Es blieb für nichts Zeit. Es ging nur um die Leistung im Unihockey. Das Niveau war natürlich sehr hoch. Das Team war gespickt mit sehr guten Einzelspielerinnen. Viele von ihnen waren in der Nationalmannschaft. Die Qualität war entsprechend hoch. Und mit ihr auch die Anforderungen an mich. Es war echt hart. Positiv war: Ich lernte viel. Und zwar nicht nur, was das Unihockey betraf. Rückblickend kann ich sagen: die Zeit in Winterthur war eine gute Lebensschule.

Mitte in der Blüte deiner Unihockeykarriere gabst du den Rücktritt. Warum?
Ich war gesättigt. Jahrelang drehte sich mein Leben immer nur um diesen kleinen weissen Ball. Es blieb kaum Zeit, um mit Freunden was abzumachen und zu unternehmen. Ich ›

«ICH ERINNERE MICH NOCH GENAU AN UNSERE ERSTEN TRAININGS. FÜR UNS MÄDCHEN GAB ES NUR PLATZ IM ZUSATZRAUM IN DER UNTEREN MÖSLIHALLE.»

war ja immer weg. Das begann mich zu stören, irgendwann fehlte die Motivation. Schliesslich wollte ich auch noch was anderes sehen von dieser Welt.

Ines, der Bewegungsmensch, der plötzlich nichts mehr macht. Das konnte natürlich nicht lange gut gehen ...

Das ist so. Ich merkte schnell, dass mir etwas fehlt. Nicht das Unihockey, aber die Bewegung. Also begann ich zu laufen. Zuerst zum Spass, bald aber schon einmal sehr ambitioniert. 2006 nahm die ganze Familie am Gigathlon teil. Dort lief ich zum erstem Mal die volle Marathon-Distanz von 42 Kilometern. Ich begann Blut zu lecken und trainierte immer mehr. Bald schon war mir rennen zu langweilig, also machte ich Triathlon.

Du hast jahrelang Teamsport gemacht, nun bist du eine Einzelkämpferin. Wie schwierig war die Umstellung?

Es war einfach, weil es viel praktischer ist. Plötzlich kann ich frei wählen, wann und wie oft ich trainieren will. Ich brauche auch nicht eine Mannschaft um mich herum, um mich zu motivieren. Ich kann mich gut selber anspornen und habe eine eiserne Disziplin. Also genoss ich die neuen Freiheiten, auch wenn ich im Team immer Freude hatte.

Woher kommt dieser eiserne Wille und dieser Drang, noch heute das Maximum aus dir herauszuquetschen?

Ich glaube, dass es zum einen vererbt ist. Mein Vater war in jungen Jahren ein richtig guter Marathon-Läufer und nahm sieben Mal am 100-Kilometer-Lauf von Biel teil. Auch meine Mutter ist sehr sportlich. Zum andern ist es aber auch eine Art Sucht. Man muss ja schon eine Schraube locker haben, wenn man einen Ironman läuft (lacht laut). Ich wollte schon immer wissen: was ist möglich? Wo sind meine Grenzen?

Offenbar gibt es die nicht! Wie sonst ist es zu erklären, dass du vor zwei Jahren den Ironman von Miami (Halbdistanz) gewonnen hast?

Das war unglaublich. Mein Vater und mein Mann Stefan (Stifel Anderau, übrigens auch ein Ex-Unihockeyaner, Anmerkung der Red.) haben mich nach Amerika begleitet. Papa kümmerte sich um mein Fahrrad, Stefan war quasi der Motivator. Ich habe mich sehr gut auf dieses Rennen vorbereitet, war noch nie so fit in meinem Leben. Dass ich aber gewinnen würde, nein, das war der reinste Irrsinn. Nie und nimmer hätte ich an einen solchen Coup gedacht. Ich kann diesen Erfolg aber nicht mit einem Unihockey-Titel gleichstellen; im Team fühlt es sich anders an. Trotzdem: Der Sieg in Miami ist einer meiner besten sportlichen Momente.

Voll fokussiert: auf der Radstrecke in Miami.

Sieg in Miami.

Ines bei den Jets.

Aufräum-Arbeit vor dem Tor.

INES ANDERAU

Geburtstag: 29.9.1981
Zivilstand: seit 2007 mit Stefan verheiratet, 1 Sohn (Dominic,1jährig)
Beruf: Projektleiterin Events Milandia

STATIONEN IM UNIHOCKEY

1994–1998 UHC Bassersdorf
1998–2001 Giants Kloten
2001–2003 Red Ants Winterthur
2003–2005 Kloten Bülach Jets
2005–2006 Juniorinnen-Trainerin beim UHC Bassersdorf

SPORTLICHE ERFOLGE

Unihockey: 1 Cupsieg und Vize-Meister mit Giants Kloten, 2 x Schweizermeisterin und 2 x Cupsieger mit Red Ants Wintertur
Triathlon: 9. Platz (Alterskategorie) Ironman Switzerland 2010, Sieg in der Halbdistanz 2011 in Miami

Du hast deinen Mann Stefan und deinen Vater erwähnt. Wie wichtig ist dir Familie?

Sehr wichtig! Ich habe auch zu meiner Mutter und meinem Bruder Marcel ein sehr inniges Verhältnis. Wir fühlen uns in Bassersdorf sehr heimisch. Hier sind wir zu Hause und kennen viele Leute. Ich finde es schön, wenn man beim Einkaufen oder auf der Post ein bekanntes Gesicht sieht.

Vor einem Jahr ist euer Sohn Dominic auf die Welt gekommen. Wie hat seine Geburt dein Leben verändert?

Die Geburt von Dominic ist das Schönste und Beste, was mir je passiert ist. Es gibt dem eigenen Leben neue Werte und Prioritäten. Der Sport ist in den Hintergrund getreten. Mein Arbeitspensum habe ich auf 20 Prozent reduziert. Muttersein bedeutet für mich, möglichst viel Zeit mit Dominic zu verbringen.

Um den Bezug zum Sport wieder herzustellen. Versuchst du trotzdem wieder, zu trainieren?

Trainieren ist übertrieben. Das Wort bewegen ist treffender. Ich versuche, täglich etwas für meine Fitness zu mache. Wenn der Kleine schläft, gehe ich auf den Stepper oder mit dem Kinderwagen 45 Minuten rennen. Man kann das aber nicht vergleichen mit früher. Damals habe ich zu Spitzenzeiten 20 Stunden in der Woche trainiert.

Gibt es noch ein grosses Lebensziel, das du vor Augen hast?

Auf der sportlichen Ebene will ich sicher wieder Triathlon bestreiten. Das kann aber noch ein paar Jahre warten. Sobald Dominic aber im Kindergarten ist, habe ich wieder mehr Zeit zum trainieren. Privat gesehen habe ich das grosse Lebensziel schon erreicht. Ich habe einen tollen Mann und einen wunderbaren Sohn. Ich bin rundum zufrieden! ◆

MEILI HOLZBAU AG

Meili Holzbau AG
Zimmerei · Treppenbau · Parkett

8311 Brütten

info@meiliholzbau.ch
www.meiliholzbau.ch

Zelglistrasse 8
Tel. 052 345 25 88, Fax 052 345 00 31

Balkonpflanzen
Gehölze
Stauden
Orchideen
Grünpflanzen
Hydropflanzen
Töpfe / Dünger
Schnittblumen
Gartenbau

GARTE HÄNDSCHE
GARTENCENTER
GARTENBAU

Säntisstr. 51 8311 Brütten Tel. 052 - 345 35 33 www.garte-haendsche.ch

brunner EISENWAREN HAUSHALT

Leuchten gibt es nicht nur im Sport!

LED, Leuchtstoffröhren und andere Leuchtmittel finden Sie bei uns.

OSRAM

Brunner Gmbh Eisenwaren Haushalt · *Bahnhofstr. 1* · *Bassersdorf* · *044 836 52 05*
Öffnungszeiten: *Di – Fr 7.30 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 18.30 Uhr · Sa 8.00 bis 16.00 Uhr*
www.brunneronline.ch

WAS MACHT SÜSSLI?

Einige ernste Fragen an den Gründer von Fireball Birchwil, Markus Süssli. Der aktive Fahrlehrer und Spieleerfinder träumt noch immer von einer grossen Unihockey-Arena.

INTERVEIW: LARS WEISS • FOTO: DANIEL BRÜHLMANN

Inside: Hast du heute noch in einer Form mit Unihockey zu tun (Sieht man Dich noch in den Turnhallen?)?

Markus Süssli: Ja, wer einmal mit dem Unihockeyvirus infiziert wurde, kommt nicht mehr davon ab. Es gibt auch keine Möglichkeit sich dagegen impfen zu lassen.

Im Rahmen von swissunihockey bin ich immer wieder in der Küche anzutreffen, um beim Instruktorenkurs und den Worksessionen mit meiner Küchencrew die TeilnehmerInnen zu verpflegen. Vor allem beim Instruktorenkurs bringen wir jede Küche an den Rand des zumutbaren. Ok, wir übertreiben's auch ein bisschen; mit 17 verschiedenen Salaten plus diversen Saucen und Salatbeilagen und dem anschliessenden «normalen» Buffet bedeuten schon einen grösseren Aufwand.

In den Turnhallen findet man mich immer wieder, Mal auf dem Spielfeld als Schiedsrichter, Mal am Spielfeldrand als Beobachter oder einfach als Zuschauer.

Vermisst Du die Vereinstätigkeiten nach dieser längeren Pause? Wenn ja, was vermisst Du?

Manchmal denke ich schon an die alten Zeiten zurück. Dabei überlege ich mit immer woher ich damals die Zeit nahm für all diese Dinge zu organisieren. Die Vereinslager (Sommerlager und Trainingslager) waren jedes Mal etwas besonderes, diese Zeiten vermisse ich manchmal.

Als Du Fireball gegründet hast, gab es einen regelrechten Unihockey-Boom. Was lief schief, dass diese Erfolgsstory nicht weitergeschrieben werden konnte?

Ja, es gab diesen Unihockey-Boom, das heisst aber nicht, dass es jetzt vorbei ist. Unihockey war in vielen Orten neu. Da ist es logisch, dass diese Sportart schnell überall wächst. Jetzt ist Unihockey bekannt und wird überall gespielt. Was fehlt ist der Konkurrenzkampf. Früher hatten die Kinder und Jugendlichen auf dem Pausenplatz um jeden einzelnen gekämpft um ihn in den Verein zu werben. Gibt es weniger Konkurrenz – so gibt es auch weniger Druck andere für seinen Verein zu werben … Die Konkurrenz könnte ja auch aus einer anderen Sportart sein.

Was machst Du heute (Beruflich & Hobby), wozu verwendest Du Deine grossen Energiereserven heute?

Beruflich bin ich seit 25 Jahren (!) Fahrlehrer in den Bereichen Theorie, Motorrad und Auto (auch mit Anhänger). Ich habe den Erwachsenenbilder mit eidg. Fachausweis gemacht und bin im Vorstand des Zürcher Fahrlehrer Verbandes ZFV. Meine Hobbies sind immer noch die selben, Rodeln, Motorradfahren, Spiele spielen und Projekte injizieren.

Mein schier unbändiger Trieb ständig etwas Neues anzupacken endet in neuen Spielen und diversen Veranstaltungen die ich für andere organisiere. Oft ist es eine kleine Idee, die dann eine grosse Wirkung erzielt. Eben habe ich mit einem ehemaligen Fahrschüler und Helfer an Unihockeyanlässen ein neues Projekt in Angriff genommen.

Was sind Deine nächsten Ziele?

Die Realisation eines Buches. Mittlerweile sind es schon deren zwei, aber ich lebe zu sehr in der Zukunft, als dass ich dieses Projekt endlich im Hier und Jetzt abschliesse.

Was ist die beste Erfindung seit Menschengedenken, und warum?

Standard Antwort – Das Rad!

Aber auch die guten alten Lego's, Handspielpuppen und natürlich das filigrane Unihockey. Nicht vergessen darf man auch die Sauce Bearnaise.

Und was die Schlechteste, und warum?

Die Steuerformulare! Wer einen Lohnausweis hat soll diesen kontrollieren und basta. Keine Abzüge für irgendwelche schleierhaften Dinge, dafür weniger Steuerprozente. In meinem Fall hätte ich einfach eine Art Abrechnungsuhr wie bei den Taxis und müsste einfach für jede Lektion den Obolus entrichten.

Was würdest du machen, wenn du im Lotto gewinnen würdest?

Ich gewinne jeden Tag im Lotto – leider nur Spam-Lottogewinne. Als erstes natürlich Steuern zahlen. Wenn dann noch etwas übrigbleibt, würden sicher noch einige weitere Projekte verwirklicht. Da kommt es dann extrem auf die Summe an. Ich glaube je höher der Gewinn, desto grösser wird einfach die Unihockeysportstätte die dann irgendwo gebaut würde.

Was wolltest Du schon immer loswerden?

Steht jeweils auf ricardo.ch. ◆

«MANCHMAL DENKE ICH SCHON AN DIE ALTEN ZEITEN ZURÜCK. DABEI ÜBERLEGE ICH MIR IMMER, WOHER ICH DIE ZEIT NAHM, ALL DIESE DINGE ZU ORGANISIEREN.»
MARKUS SÜSSLI

Markus Süssli unterwegs auf seiner BMW-Maschine.

WIR SIND FIREBALL NÜRENSDORF

Wir bieten Unihockey für den Nachwuchs auf allen Stufen. Ein Überblick über den Verein und seine Teams.

TEXT UND FOTOS: CHRISTIAN HUBER

UNIHOCKEYSCHULE

Seit einiger Zeit hat der Klub regen Zuwachs bei den Kleinsten. Die ältesten Spieler und diejenigen, die schon länger dabei sind, wurden auf die neue Saison bei den Junioren D integriert. Die dadurch entstandenen Plätze gingen aber weg wie «warmi Weggli». Nachdem Christian Huber auf die neue Saison den Posten des Sportchefs von Matthias Weibel übernommen hat, konnte mit Michael Loser ein echtes Nürensdorfer Urgestein für den Job des Trainers gewonnen werden, welcher er mit grosser Leidenschaft nachgeht. Im Vordergrund steht die Freude am Spiel und an der Bewegung.
Training: Mittwoch 17.30 bis 18.30 Uhr, Turnhalle Sunnerai

JUNIOREN D

Durch die nachrückenden Junioren der Unihockeyschule wurden die Junioren D extrem verjüngt aber auch zahlenmässig vergrössert. Wie schon in der letzten Saison ist Dominic Ledermann, selber als Spieler bei der UBN-U21 aktiv, der Trainer. Zweimal wöchentlich wird intensiv an der unihockeytechnischen Basisausbildung der Jungen Wilden gearbeitet. Wenn der Kern dieses noch jungen und spielfreudigen Teams in dieser Zusammensetzung bestehen bleibt, werden sie dem Verein noch grosse Freude bereiten und eine wichtige Basis für die Zukunft bilden.
Trainings: Montag 19 bis 20.30 Uhr und Donnerstag 18.30 bis 20 Uhr, Turnhalle Sunnerai

Die Unihockey-Schüler mit Ihrem Trainer und Dompteur Michael Loser.

JUNIOREN C

Benoît Chappuis – ebenfalls ein aktiver U21-Junior – arbeitet wie alle anderen Trainer mit grosser Leidenschaft mit dem Team der Junioren C. In den Trainings, die wie bei den Junioren D zwei Mal in der Woche stattfinden scheucht er seine Mädchen und Jungs durch die Halle und bringt ihnen neben der Technik auch erste taktische Grundlagen bei. Wie die restlichen Teams wurde das Team verjüngt.
Trainings: Dienstag 19 bis 20.30 Uhr und Donnerstag 19 bis 20:30, Turnhalle Sunnerai

JUNIOREN B

Aufgrund der neuen U16 Mannschaft bei UBN, die auf diese Saison aufgebaut wurde und erstmals an der Meisterschaft teilnimmt, kam es zum grossen Exodus bei den Junioren B. Nur mit Doppelllizenzen ist es überhaupt möglich, dieses Team anzumelden und so den Meisterschaftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Durch die Überzeugungsarbeit des Trainers Wayne Holzer und dessen Akzeptanz bei den Spielern, die er schon seit vielen Jahren kennt, ist dies bis zum jetzigen Zeitpunkt kein Problem.
Training: Mittwoch 18.30 bis 20 Uhr, Turnhalle Sunnerai

SCHNIPPERS

Die Schnippers sind nochmals ein Jahr älter und langsamer geworden. Trotzdem trifft man sich einmal pro Woche im Hatzenbühl um dem gelochten Ball nachzujagen – und vor allem nachher darüber zu debattieren … Der im letzten Jahr erlebte Überraschungserfolg im Schweizer Cup ist diese Saison ausgeblieben. Wahrscheinlich werden die gebündelten Kräfte nun dafür eingesetzt, den Erfolgshunger in der Meisterschaft zu stillen. ›

Trainingsfleissig: die D-Junioren mit ihrem Trainer Dominic Ledermann.

Stark verjüngte: C-Junioren mit ihrem Coach Benoît Chappuis.

- Umbau
- Kundenarbeiten
- Gipserarbeiten
- Gerüstbau
- Fassadensanierungen
- Kernbohrungen

Huber Baugeschäft AG

Birchwilerstrasse 24
8303 Bassersdorf
www.huberbaugeschaeft.ch

Telefon: 044 311 50 80
Fax: 044 311 50 78

Kompetent und zuverlässig seit 1933

Im Züri Underland simer dihei

Landi

Landi Höri*
Landi Nürensdorf*
Landi Rafz*
*mit Divino Weinabteilung

DIVINO
SELEKTIONIERTE WEINE

AGROLA
the swiss energy

TopShop
Convenience for you

Tankstellen:
Bülach
Höri*
Neerach
Stadel
Bachs
Wil
*mit TopShop

Volg

Volg Marktgasse Bülach
Volg Storchenwiese Bülach
Volg Chröpfli Bülach
Volg Bachstr. Bachenbülach
Volg Grafschaft Niederglatt
Volg Wehntalerstrasse Höri
Volg Stadlerstr. Hochfelden
Volg Lindauerstr. Nürensdorf

Volg Brüttenerstr. Oberwil Nürensdorf
Volg Riedenerstr. Wallisellen
Volg Riedpark Neerach
Volg Zürcherstrasse Stadel
Volg Dorfstrasse Rafz
Volg Dorfstrasse Wil
Volg Dorfstrasse Hüntwangen
Volg Vorwiesenstr. Wasterkingen

Im Gegensatz zu den meisten Unihockeyteams haben die Schnippers keinen Torhütermangel. Gleich deren fünf (!) können bei Bedarf aufgeboten werden.
Bei Auskünften oder Anfragen bezüglich Trainings oder den verschiedenen Teams steht Ihnen Sportchef Christian Huber gerne jederzeit zur Verfügung. ◆

Schnippers: Anstossen auf den Gruppensieg.

Wayne der Motivator mit seinen B-Junioren.

Gemeindeversammlung
Kaffeekränzchen
Regionalpartei
Ortsverband
Zunft
Chor
Riege
Schulpflege
Musikverein
Wandergruppe
Sportmannschaft
Kulturkommission
Schützengesellschaft

Hotel Restaurant Bar
Winterthurerstrasse 1
CH-8303 Bassersdorf/ZH

Tel. +41 44 805 85 85
www.hotelloewen.ch

Löwen

DER **100ER-CLUB**

Unterstützen Sie unseren Verein in dem Sie einen Teil des Spielfeldes erwerben.

Kaufen Sie ein Stück Spielfeld und werden sie Member im UBN 100er-Club. So einfach geht das: Für 100 Franken können Sie symbolisch ein Stück Spielfeld erwerben. Das entsprechende Feld wird auf einem Model mit Ihrem Namensschild versehen. Dazu offeriert Ihnen Unihockey Bassersdorf-Nürensdorf einmal pro Saison einen Sponsorenapéro mit gratis Snacks und Getränken.

Ihre 100 Franken sind gut investiertes Geld! So werden Sie Mitglied: Einfach untenstehenden Talon ausfüllen und einsenden an:

Unihockey Bassersdorf-Nürensdorf
Postfach
8303 Bassersdorf

Sie erhalten von uns umgehend einen Einzahlungsschein zugestellt. Die Mitgliedschaft im 100-er Club gilt für ein Jahr und kann selbstverständlich erneuert werden. Natürlich sind auch Firmen, Organisationen und Vereine herzlich willkommen. An dieser Stelle bereits im Voraus ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung! ◆

JA, ICH WERDE MITGLIED DES 100ER-CLUBS

(Bitte vollständig ausfüllen und einsenden – vielen Dank!)

Name _____

Vorname _____

Evt. Firma/Verein _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Mit welchem Namen soll das von Ihnen erworbene Feld beschriftet werden?
Bitte zutreffendes ankreuzen:

☐ mit meinem eigenen ☐ mit dem Firmennamen ☐ mit einem anderen

gewünschter Eintrag: _____

Diesen Talon bitte einsenden an:
Unihockey Bassersdorf-Nürensdorf, Postfach, 8303 Bassersdorf

Besten Dank!

Raiffeisen-Mitglieder geniessen exklusive Vorteile.

Profitieren Sie als Raiffeisen-Mitglied von Spesenvorteilen und vom Vorzugszins. Vom Gratis-Museumspass, von ermässigten Tickets für Konzerte und Fussballspiele sowie von exklusiven Angeboten zum «Erlebnis Schweiz». Wann werden Sie Mitglied?
www.raiffeisen.ch/memberplus

Raiffeisenbank Oberembrach-Bassersdorf

8425 Oberembrach	Tel. 044 865 45 70
8303 Bassersdorf	Tel. 044 888 66 55
8304 Wallisellen	Tel. 044 877 70 00

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Wir wünschen eine erfolgreiche Saison

Dipl. Architekten AG

Bucher Partner

Hohlandstrasse 3a
8404 Winterthur
Tel. 052 246 14 14

Wir schaffen Lebensräume !

www.bucher-partner.ch

mail@bucher-partner.ch